



Secrétariat parlementaire
Ratssekretariat

13^e procès-verbal du Conseil de ville / 13. Stadtratsprotokoll

Séance du jeudi 20 août 2015 à 18h00

Sitzung vom Donnerstag, 20. August 2015, 18.00 Uhr

Lieu: salle du Conseil de ville au Bourg

Ort: Stadtratssaal in der Burg

Présents / Anwesend:

Arnold Marc, Arnold Niels, Augsburg-Brom Dana, Baltzer Niklaus, Bohnenblust Peter, Bord Pascal, Bösch Andreas, Briechle Dennis, Cadetg Leonhard, Donzé Pantazis Chantal, Donzé Pablo, Fischer Pascal, Frank Lena, Freuler Fritz, Gonzalez Vidal Bassi Glenda, Grupp Christoph, Güdel Martin, Gugger Reto, Güntensperger Nathan, Gurtner-Oesch Sandra, Hadorn Werner, Hamdaoui Mohamed, Haueter Joël, Jean-Quartier Caroline, Känzig Urs, Kaufmann Stefan, Külling Urs, Löffel Christian, Molina Franziska, Moser Peter, Morandi Marcel, Ogi Pierre, Paronitti Maurice, Pauli Mélanie, Pichard Alain, Pittet Natasha, Rindlisbacher Hugo, Scherrer Martin, Schneider Sandra, Schor Alfred, Simon Fatima, Steinmann Alfred, Strobel Salome, Suter Daniel, Sutter Andreas, Tanner Anna, Tennenbaum Ruth, Trachsel Alessandro, Treu Hervé, Wiederkehr Martin, Wiher Max

Absence(s) excusée(s) / Entschuldigt:

Dillier Adrian, Habegger Markus, Leuenberger Bernhard, Ritter Jeremias, Sylejmani Ali, Thomke Friedrich, Vuille André, Wendling Cécile

Représentation du Conseil municipal / Vertretung des Gemeinderates:

Fehr Erich, maire de Bienne

Conseillères municipales / Conseillers municipaux: Feurer Beat, Némitz Cédric, Schwickert Barbara, Steidle Silvia

Absence(s) excusée(s) du Conseil municipal / Entschuldigt Gemeinderat:

-

Présidence / Vorsitz:

Suter Daniel, président du Conseil de Ville

Secrétariat / Sekretariat:

Hostettler Franz, délégué aux questions financières

Affaires traitées / Behandelte Geschäfte	Page/Seite
141. 20110067 Réaménagement de la place du Marché-Neuf et de la place des Foulons / Assainissement de la rue du Marché-Neuf et de la rue du Manège / Crédit d'engagement.....	473
142. Motion urgente 20140154, Peter Bohnenblust, FDP, "STOP aux dépenses inutiles et évitables pour la PLACE DU MARCHÉ-NEUF: 3e essai: VERSION LÉGÈRE!".....	494
143. 20150014 Motions et postulats adoptés – Délai de 2 ans / Demandes visant à radier du rôle ou à prolonger le délai de réalisation au sens des art. 42 et 43 du Règlement du Conseil de ville.....	494
• Mairie.....	494
• Direction des finances	499
• Direction de l'action sociale et de la sécurité	500
• Direction de la formation, de la culture et du sport	501
• Direction des travaux publics, de l'énergie et de l'environnement	503
144. Nouvelles interventions.....	506

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Monsieur Vuille démissionne du Conseil de ville à la fin de mois de septembre pour des raisons de santé. Nous lui souhaitons un bon rétablissement. Monsieur Kaufmann fête son anniversaire aujourd'hui. Nous le félicitons et lui souhaitons bonne chance pour la suite.

Aujourd'hui, le Conseil de ville doit voter sur le projet d'arrêté de l'affaire 20110067 Réaménagement de la place du Marché-Neuf et de de la place des Foulons / Assainissement de la rue du Marché-Neuf et de la rue du Manège / Crédit d'engagement. Il doit aussi traiter l'affaire 2015014 Motions et postulats adoptés - Délai de 2 ans / Demandes visant à radier du rôle ou à prolonger le délai de réalisation au sens des art. 42 et 43 du Règlement du Conseil de ville: À 21 heures, un apéro sera offert par le nouveau président du Conseil de ville, Monsieur Hadorn. Je vous rappelle la limitation du temps de parole que j'ai déjà communiquée hier.

141. 20110067 Réaménagement de la place du Marché-Neuf et de la place des Foulons / Assainissement de la rue du Marché-Neuf et de la rue du Manège / Crédit d'engagement

Strobel Salome, GPK: Obwohl in der Vorlage und in den Medien fast ausschliesslich vom Neumarktplatz die Rede ist, geht es bei diesem Kredit um zwei Plätze und um den dazugehörigen Strassenraum, nämlich den Neumarkt- und den Walkeplatz sowie die Neumarktstrasse. Für das vorliegende Projekt wird ein Verpflichtungskredit von CHF 4,8 Mio. beantragt, wobei Bundes- und Kantonsbeiträge von CHF 2,2 Mio. zugesichert sind. Nach Abzug der Projektierungskosten bleiben der Stadt für beide Plätze und für den Strassenbereich also Investitionskosten von ungefähr CHF 2 Mio.. Im Zusammenhang mit den Kosten ist die Bemerkung in der Fusszeile auf Seite 11 nicht ganz unwichtig: Es ist gut möglich, dass das Projekt Neumarktplatz bereits nach HRM2 abgerechnet und somit auf 40 Jahre abgeschrieben wird, was die jährliche Belastung durch Abschreibungen massiv senken würde.

Das Projekt hat eine längere Geschichte. In Zusammenhang mit der Überbauung auf dem ehemaligen Gassmannareal wurde im November 2011 das Altstadtparking eröffnet. Bedingung für den Bau dieses Parkings war, dass gleichzeitig die Umsetzung der verkehrlich flankierenden Massnahmen (vfM) in Angriff genommen wird. Diese verlangten unter anderem eine Neuorganisation des innerstädtischen Parkplatzangebotes, weshalb 2012 ein Grossteil der Parkplätze auf dem Neumarktplatz aufgehoben wurde. Im Februar 2011 sprach der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 150'000 für die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs für den Neumarktplatz. Im Frühling 2012 wurde dieser Wettbewerb durchgeführt und im Juni 2012 das Siegerprojekt erkoren. 2013 bewilligte der Stadtrat einen Projektierungskredit von CHF 590'000.-. Anlässlich der Projektierungsarbeiten zeigte sich, dass sich eine strassenbauliche Sanierung der Neumarktstrasse sowieso aufdrängt, und zwar in grösserem Ausmass als bisher angenommen. Dadurch entstanden gegenüber der Investitionsplanung Mehrkosten. Im Gegenzug kann aber mit höheren Subventionen von Bund und Kanton gerechnet werden.

Ein Nein zum Projekt würde bedeuten, dass die Stadt auf Subventionen von Bund und Kanton in der Höhe CHF 2,2 Mio. verzichtet. Dieses Geld würde nicht eingespart, sondern käme einfach dem nächsten Projekt auf der Warteliste des Agglomerationsprogramms zugute. Zwar wird es voraussichtlich weitere Generationen des Agglomerationsprogramms geben, ob ein Projekt wie der Neumarktplatz aber eine zweite Chance erhalte, kann heute niemand sagen, denn die jetzt zugesicherten CHF 2,2 Mio. für das Projekt Neumarktplatz sind das Resultat geschickter Verhandlungen der Baudirektion in den vergangenen Jahren.

Der Neumarktplatz soll einen lehmfarbigen, mit bis zu 40 Tonnen befahrbaren Belag erhalten. So kann der Platz von den Schaustellern des Lunaparks genutzt werden. Diese stehen dem Projekt positiv gegenüber und wollen gar ein Schachspiel spenden. Einen kleinen Abstrich muss die Stadt aber wegen den Schaustellern machen: Um die Zufahrt für die grossen Lastwagen zu ermöglichen, muss einer der schönen, alten Bäume auf Seite Bibliothek gefällt werden. Ebenfalls gefällt werden müssen die sechs Bäume auf der schmalen Insel auf der Neumarktstrasse. Dafür werden aber 38 neue Bäume gepflanzt. Wichtig ist, dass diesem Platz Leben eingehaucht wird, wenn auch allen klar ist, dass es um einen öffentlichen Raum mitten im Verkehr geht, der keine Ruheinsel werden wird. Trotzdem hat es sich gezeigt, dass beispielsweise das Dufour oder der Panetier auf dem Platz ein Bistrot einrichten könnten. Entlang der Neumarktstrasse sollen breite Trottoirs entstehen, die Strasse soll begradigt werden. Rechtsabbiegen von der Neumarktstrasse in die Solothurnstrasse soll nur noch für Velos möglich sein, wodurch der heute ab und zu entstehende Rückstau zur Kreuzung Dufourstrasse unterbunden wird. Wer rechts abbiegen will, muss über die Jura- oder die Reitschulstrasse fahren. Auch für die Zufahrt zum Parking muss die Reitschulstrasse benutzt werden, was aus Sicht der GPK die Schwachstelle des vorliegenden Projekts darstellt. Ist die Durchfahrt durch die Reitschulstrasse erlaubt, wird sie auch genutzt. Die Autofahrenden werden kaum freiwillig an der Ampel Jurastrasse warten. Die GPK hofft, dass die Baudirektorin dazu noch einige Worte verliert und aufzeigt, wie dies genau gehandhabt werden soll.

Neu soll es auf dem Neumarktplatz nur noch 8 Kurzzeitparkplätze geben, vier davon auf Seite Panetier. Dafür sollen die Parkgebühren im Altstadtparking neu im Viertelstundentakt erhoben werden. Mit der Eröffnung dieses Parkings wurden übrigens zusätzliche 150 Parkplätze in der Innenstadt geschaffen.

Noch etwas zum Walkeplatz: dessen Gestaltung soll sich der Altstadt angleichen. Deshalb sollen kleine Steine gesetzt werden. Auch dieser Platz soll belebt werden, indem die dort angesiedelten Cafés auch Aussensitzgelegenheiten anbieten können. Grundsätzlich geht es beim vorliegenden Projekt um die Belebung und Weiterentwicklung unserer Stadt. Im Zusammenhang mit der Schulraumplanung wurde gesagt, dass in Biel immer mehr Familien wohnen. Sie brauchen Freiräume mit Aufenthaltsqualität, die in der Innenstadt nur spärlich vorhanden sind. Wer von Solothurn her nach Biel fährt, hat leider auch einen etwas trostlosen Eindruck unserer Stadt. Neu sollen auf dem Neumarktplatz zusätzliche Veranstaltungen stattfinden. So hat beispielsweise die Bibliothek bereits angekündigt, dass sie den Platz nutzen möchte. Eine kleine Bemerkung zum Schluss bezüglich der Grafik von Beilage 5: ein Kostenverteiler ist schön und gut, aber darin sollten auch die Kosten aufgeführt sein... Die GPK sprach sich mehrheitlich für das vorliegende Projekt aus und empfiehlt, dem Kredit zuzustimmen.

Bohnenblust Peter, Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU: Nicht überraschend wird die Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU diesen Verpflichtungskredit nach Studium der Vorlage und nach Gesprächen mit verschiedenen Personen ablehnen. Ist es nur politisch ungeschickt oder sogar sachlich-inhaltlich falsch, heute für ein solches Projekt CHF 4,8 Mio. zu genehmigen? Für die Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU trifft vor allem letzteres zu, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Der Mehrwert ist viel zu gering und steht in keinem vertretbaren Verhältnis zu den Ausgaben. Insbesondere für die Schausteller des Lunaparks ergibt sich kein Mehrwert, denn sie benutzen den Platz bereits heute.
2. Die Sanierung des Platzes ist nicht dringlich.
3. Die Kosten sind mit CHF 4,8 Mio. (CHF 500'000 mehr als im Projektierungskredit) viel zu hoch. Ich möchte eine Aussage der Baudirektorin anlässlich der Stadtratsdebatte vom 16. Mai 2013 zitieren. Nachdem ein Antrag für ein Kostendach von CHF 4 Mio. gestellt wurde, sagte sie: *"In diesem Sinn wäre auch das Kostendach kein grosses Problem, denn die CHF 4 Mio. sollten wirklich eingehalten werden können."* Der Antrag wurde daraufhin abgelehnt.

Diese Punkte lassen darauf schliessen, dass das vorliegende Projekt "Nice to have" ist und zum heutigen Zeitpunkt nicht genehmigt werden sollte. Im Weiteren stören die Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU das geplante Rechtsabbiegeverbot von der Jurastrasse in die Freiestrasse und die geringe Anzahl Kurzzeitparkplätze. In Thun gibt es auch einen Viehmarktplatz, der lange Zeit leer stand. Dieses Jahr wurde er möbliert und es wurde versucht, ihn mit einem Restaurant und gewissen privaten Animationen zu beleben. Kürzlich habe ich aus den Medien erfahren, dass dieser Versuch am Scheitern ist, weil der Platz zuwenig genutzt wird... In Biel sagen die Projektbefürwortenden, der heutige Neumarktplatz sei ein Schandfleck und die CHF 2,2 Mio. Subventionen von Bund und Kanton sowie die CHF 600'000 Projektierungskosten sollten nicht verloren gehen. Dazu folgendes:

1. Auch die Subventionen von Bund und Kanton sind Steuergelder. Ein sorgsamer Umgang mit diesen ist angezeigt. Viele BürgerInnen denken so und es ist ihnen nicht egal, was damit passiert.
2. Ob diese Gelder wirklich definitiv verloren wären, ist mehr als ungewiss. Ich erinnere an die Medienmitteilung des Gemeinderats von letzter Woche betreffend Bahnhofplatz...
3. Um die Projektierungsgelder wäre es sicher schade. Die Stadt kann aber stolz darauf sein, dass sie bisher kaum Projektierungsgelder in den Sand gesetzt hat. Das vorliegende Projekt aber war von Anfang an umstritten. Weshalb beantragt der Gemeinderat nun noch CHF 0,5 Mio. mehr als ursprünglich vorgesehen? An einem Scheitern wäre er also selber schuld...
4. Die Meinung, dass der Neumarktplatz ein Schandfleck sei, teilen nicht alle. Darauf möchte ich nicht weiter eingehen. Optische Verbesserungen auf dem Neumarktplatz könnten sicher ohne weiteres erreicht werden, beispielsweise nur am Rand des Platzes, an der Kanal- und Freiestrasse. Dadurch würde man von dem scheinbar so schlimmen Platz weniger oder nichts mehr sehen. Wenn schon von Schandfleck die Rede ist, möchte ich noch auf das in der Nähe liegende Dufourschulhaus hinweisen. Dieses wird von vielen zu Recht als grösserer Schandfleck empfunden als der Neumarktplatz. Ein anderes Beispiel wäre das Gebäude an der Unionsgasse und weitere.
5. Die Haltung des Quartierleistes ist relativ klar. Er opponierte von Anfang an gegen das vorliegende Projekt. Aus Sicht der Anwohnenden ist der heutige Neumarktplatz also wohl kein allzugrosser Schandfleck...

Ich hoffe, dass der Stadtrat heute Nein sagt zu diesem optisch zwar schönen Projekt, das aber keinen genügenden Mehrwert bietet, keine Dringlichkeit hat und zu teuer ist. Sollte der Stadtrat heute Ja sagen, bleibt der Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU nur der Weg über das fakultative Referendum, damit sich die Bevölkerung zu diesem Projekt äussern kann. Dann wird sich zeigen, ob Gemeinde- und Stadtrat am Volk vorbeipolitisieren.

Fischer Pascal, Fraktion SVP/Die Eidgenossen: Auch die Fraktion SVP/Die Eidgenossen wird dieses Geschäft aus den von Herrn Bohnenblust bereits erwähnten Gründen ablehnen. Neben dem schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnis und dem falschen Zeitpunkt stört uns aber auch eine Aussage in der gemeinderätlichen Beantwortung der von mir im Januar 2012 eingereichten dringlichen Motion 20120042, «Altstadt Parking Kreisel»: *"Langfristig wird auch der geplante Kreisel beim Walkeplatz (T-Kreuzung Kanalgasse - Freiestrasse - Neumarktstrasse) die Wegfahrt nach Osten erleichtern. Der Kreisel Neumarktplatz / Walkeplatz ist zusammen mit dem Rückbau Kanalgasse Bestandteil der vFM A5-Westast. In der Stadtratsvorlage zur Nordachse wurde diese langfristige Perspektive bereits aufgezeigt. [...] Je nach Verkehrsentwicklung nach der Eröffnung des A5-Ostastes kann erneut geprüft werden, ob der geplante Kreisel vorgezogen werden könnte. Dies lässt sich aber erst beurteilen, wenn der A5-Ostast in Betrieb ist."* Der A5-Ostast wird 2017 eröffnet. Somit ist es wichtig, heute über das vorliegende Projekt zu diskutieren, weil es in einem guten Jahr offenbar nochmals überarbeitet werden muss.

Grupp Christoph, Fraktion Grüne: Ich stimme allen zu, die CHF 4,8 Mio. zu viel finden für einen neuen Belag und ein paar Bäume auf dem Neumarktplatz. Eine solche Vereinfachung, wie sie übrigens auch im Bieler Tagblatt zu lesen war, ist aber unzulässig. Es geht um sehr viel mehr als eine reine Neugestaltung des Neumarktplatzes, nämlich um die Aufwertung eines ganzen Quartiers. Zudem dient der Neumarktplatz auch als Scharnier zwischen Alt- und Neustadt und das vorliegende Projekt führt zu einer neuen Eingangssituation für die Altstadt. Il ne s'agit pas simplement du renouvellement de la place du Marché-Neuf, mais de la création d'un nouvel espace Marché-Neuf. Unterbau und Belag der maroden Neumarktstrasse müssen in den nächsten fünf Jahren sowieso saniert werden. Herr Bohnenblust, es ist wider besseren Wissens zu behaupten, es bestehe keine Dringlichkeit. Ich glaube, in diesem Punkt darf der Stadtrat den Fachleuten glauben. Auch der Unterbau und Deckbelag der Reitschulstrasse müssen erneuert werden, wenn sie weiterhin befahrbar sein soll. Beide Strassenprojekte machen zusammen rund CHF 1,5 Mio. aus. Übrigens ist dieser dringende Sanierungsbedarf auch der Grund für die entstandenen Mehrkosten. Die Erneuerung des Walkeplatzes ist vielleicht tatsächlich nicht zwingend und auch nicht dringend. Sie ist aber ein wichtiges Signal für die Belebung der Altstadt. Ganz nüchtern betrachtet könnte man bei diesem Teilprojekt und den dafür projektierten rund CHF 0,5 Mio. aber von einem "Nice to have" sprechen. Beim Neumarktplatz selber ist der Unterbau ebenfalls sanierungsbedürftig. Es reicht also nicht, nur ein paar Pflastersteine zu ersetzen und den Mittelstreifen neu zu decken. Der Unterbau des Platzes hat sich gewellt, weil er von immer schwereren Lastwagen befahren wird. Soll der Platz auch künftig als Lunapark genutzt werden, muss der Deckbelag entfernt und der Untergrund saniert werden, was mindestens CHF 1 Mio. kostet. Auch um diese Ausgabe wird die Stadt nicht herum kommen.

Beim vorliegenden Projekt geht es für mich um ein neues Herzstück für ein nicht gerade verwöhntes Stadtquartier. Neu soll man auf dem Neumarktplatz verweilen können, es soll Cafés und Tische sowie schattenspendende Bäume geben. Dazu kommt eine verbesserte Infrastruktur mit Strom und Wasser für die Nutzung des Platzes. Auch die Situation für den Langsamverkehr soll verbessert werden. Heute werden FussgängerInnen und VelofahrerInnen im Bereich Neumarktplatz höchstens geduldet, für sie ist es gefährlich.

Das alles gibt es nicht gratis. Dank den Beiträgen aus dem Agglomerationsprogramm fällt das Projekt für die Stadt aber sehr günstig aus. CHF 600'000 wurden bereits für die Projektierung ausgegeben, nun muss die Stadt nochmals ungefähr CHF 2,1 Mio. bezahlen. Bei den Subventionen von Bund und Kanton handelt es sich zwar tatsächlich um Steuergelder, sie werden aber nicht eingespart, wenn sie nicht in Biel investiert werden. Die für das abgelehnte Bahnhofplatzprojekt vorgesehenen Agglomerationsgelder werden nun in Schwadernau und Büren verbaut, was ich diesen Gemeinden gönne. Trotzdem wäre mir eine Investition in Biel lieber gewesen. So ist es mir auch vorliegend lieber, wenn diese Subventionen ins Herz von Biel fließen, denn davon hat die ganze Region etwas. Mit CHF 2,7 Mio. aus der Stadtkasse kann ein neuer Stadtraum geschaffen werden. Allein die sowieso anstehenden Strassensanierungen dürften diesen Betrag übersteigen, damit würde der Platz jedoch nicht saniert, es gäbe kein neues Eingangstor zur Altstadt, keine breiteren Trottoirs und keine Aufwertung des Quartiers. Ich rufe den Stadtrat auf, dem vorliegenden Projekt zuzustimmen. Es ist viel mehr als nur eine Neugestaltung des Neumarktplatzes und bringt Chancen für das Quartier, in welchem auch ich wohne.

Briechle Dennis, Fraktion GLP: Dieses Geschäft hat bereits viel zu reden gegeben, auch in der Fraktion GLP. Letztendlich werden wir das vorliegende Projekt aber unterstützen. Der Neumarktplatz ist das östliche Eingangstor zur Innenstadt. Sein heutiges Erscheinungsbild ist ziemlich trostlos und bedarf einer Aufwertung. Als Alternative zum vorliegenden Projekt wurde eine sogenannte Variante "Light" ins Spiel gebracht. Die Fraktion GLP teilt die Ansicht des Gemeinderats, dass eine solche Variante für die Stadt kaum zu Einsparungen führen würde. Mit seiner Zustimmung zum Projektierungskredit hat der Stadtrat einen Grundsatzentscheid zu Gunsten der gemeinderätlichen Planung gefällt und in der Zwischenzeit wurden dafür CHF 600'000 ausgegeben. Zusammen mit den zusätzlichen Kosten, die auch eine Variante "Light" kosten würde, käme man rasch auf einen Betrag von gut CHF 2 Mio. Das vorliegende Projekt würde die Stadt fast gleich viel kosten. Die Variante "Light" gleicht aber einem Flickwerk, dessen Lebensdauer sicher kürzer wäre als diejenige eines ordentlich sanierten Platzes. Die Fraktion GLP lehnt die Variante "Light" ab und wird der Beantwortung des Gemeinderats zur dringlichen Motion 20140154 folgen. Für die Fraktion GLP stellt sich somit nur die Frage, ob sie das Projekt des Gemeinderats unterstützt. Aus finanzpolitischer Sicht ist die Forderung auf einen gänzlichen Verzicht für uns auf den ersten Blick nachvollziehbar, denn in den nächsten Jahren wird die Stadt enorme Summen in den Schulraum investieren müssen. Langfristig kann aber nicht damit gerechnet werden, dass eine spätere Realisierung dieses Projektes für die Stadt günstiger ausfallen würde. Es kann auch nicht sein, dass die Stadt nun während 10 Jahren nur noch in den Schulraum investiert und dabei auf jegliche andere Investitionen verzichtet. Die Neugestaltung von Neumarkt- und Walkeplatz sowie die Sanierung des angrenzenden Strassenraums ist aus Sicht der Fraktion GLP eines der sinnvollsten städtischen

Projekte. Dank der zentralen Lage und den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der beiden Plätze kann mit einer Aufwertung des öffentlichen Raums eine echte Belebung erfolgen.

Zum vorliegenden Projekt wollte die Fraktion GLP zwei kleine Änderungsanträge zum Beschlussesentwurf einbringen, was der Ratspräsident nicht zulassen wollte. Dennoch möchte ich kurz ausführen:

- Zum einen möchte die Fraktion GLP anregen, auf die Lichtsignalanlage beim Fussgängerstreifen Marktgasse-Neumarktplatz zu verzichten. Sie ist überflüssig und verteuert das Projekt unnötig. Sie erschwert die Verbindung zwischen der Fussgängerzone Marktgasse und dem zukünftigen Fussgängerraum auf dem Neumarktplatz. Im Sinne einer direkten Verbindung dieser beiden Räume wäre es auch wünschenswert zu prüfen, ob der Fussgängerstreifen leicht in die Verlängerung der Marktgasse verschoben werden könnte. Auch aus strassenverkehrlicher Sicht findet die Fraktion GLP den Nutzen dieser Lichtsignalanlage höchst zweifelhaft. Das Fussgängeraufkommen ist eher bescheiden und der nordwärts fahrende Verkehr wird gestaut. Der in Stosszeiten sowieso überlastete Knoten General-Dufour-Strasse - Neumarktstrasse würde zusätzlich belastet.
- Zum anderen möchte die Fraktion GLP anregen, die Reitschulstrasse für den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu sperren, sobald der bereits erwähnte Kreisel Neumarktstrasse-Kanalgasse-Freiestrasse realisiert ist, also nach 2030. Glücklicherweise werden die Erdgeschosse rund um den Neumarktplatz ziemlich publikumswirksam genutzt. Dabei können die Geschäfte an der General-Dufour-Strasse, der Neumarktstrasse und der Freiestrasse ihre Aktivitäten unmöglich direkt auf den Platz erweitern, weil diese Strassen objektiv betrachtet nicht gesperrt werden können. Entlang der Reitschulstrasse jedoch böte sich mit der Verbannung des MIV die grosse Chance, Geschäfte anzuziehen, die direkt an den Platz angrenzen und diesen auch nutzen und beleben könnten.

Die Fraktion GLP hofft auf eine positive Aufnahme dieser beiden Anregungen.

Donzé Chantal, Groupe PPB/PDC/PBD: Le projet en soi est plaisant. Il agrmente la Ville de Bienne d'arbres supplémentaires. La place en deviendrait presque aussi belle que tous les ronds-points qui égayent les rues de Bienne. Le projet favorise la mobilité douce et le Groupe PPB/PDC/PBD est favorable à ces thèmes. Cependant, il y a un autre sujet auquel nous sommes encore plus favorables, c'est celui de la rénovation des bâtiments scolaires. Pour notre groupe, ce thème doit avoir une claire priorité. Le Conseil de ville a accepté, dans le dernier paquet d'économies, d'augmenter dans les écoles le nombre d'élèves d'une unité par classe. Le Groupe PPB/PDC/PBD souhaite maintenant des rénovations des bâtiments scolaires. Le collège des Platanes menace de s'écrouler et le bâtiment du Dufour n'est pas du tout glorieux. Lorsqu'on entre dans la Ville de Bienne, la première chose qui est visible, ce sont les containers où les élèves du jardin d'enfants sont "parqués", en bordure de la route, dans la pollution et entourés de barrières. J'espère que vous refuserez ce projet de réaménagement de la place du Marché-Neuf et de la place des Foulons, qui n'est pas mauvais, mais qui arrive au mauvais moment.

Külling Urs, Fraktion SP: Die Fraktion SP wird den vorliegenden Verpflichtungskredit annehmen. Bei der Neugestaltung geht es nicht nur um den Neumarktplatz, sondern auch um den Walkeplatz und die umliegenden

Strassenräume. Die Summe allein für den Neumarktplatz ist gar nicht so hoch. Das vorliegende Projekt bietet einen Mehrwert und eine Aufwertung des ganzen Gebiets, das den östlichen Eingang zu Biel markiert. Früher lag der Neumarktplatz ausserhalb der Stadt, heute ist er mittendrin. Mit der Version "Light" oder dem gänzlichen Verzicht auf eine Sanierung würde die momentane Wohnsituation verschlechtert und das Gebiet als Arbeitsort abgewertet. Die Swatch kommt nicht wegen nichts nach Biel. Zwar hat die Stadt Seeanstoss, aber auch die Innenstadt muss attraktiv sein. Klar sind Schulen für die Jugend wichtig, eine Stadt braucht aber auch belebbare Aussenräume. Durch die Neugestaltung des Neumarktplatzes soll das ganze Quartier aufgewertet werden. Früher hatte es am Neumarktplatz mehr Läden und Gastronomiebetriebe. Das könnte wieder werden, aber nicht mit der momentanen Situation. Der Walkeplatz bildet den südlichen Abschluss der Altstadt und sollte ebenfalls aufgewertet werden. Die bestehenden Cafés entlang des Neumarktplatzes sollen dank den breiteren Trottoirs die Möglichkeit zur Aussenbestuhlung erhalten. Es geht also nicht nur um den Platz selbst, sondern auch um die breiteren Trottoirs. Wie heute den Medien entnommen werden kann, steht Biel bezüglich Hotels nicht gut da. Am Neumarktplatz existiert bereits ein Hotel. Dank dem vorliegenden Projekt soll dort eine bessere Vorfahrt ermöglicht werden, der dem Betrieb entgegenkommt. Der Neumarktplatz selber ist nur ein kleiner Teil des Gesamtprojekts. Er ist heute wirklich nicht "anmächlich". Neu soll er zu einem Platz werden, den man gerne nutzt. Er soll von Baumalleen gefasst werden. Heute wird er nur vom Autoverkehr gesäumt... Dank den Baumalleen soll der Neumarktplatz zu einem innenstädtischen Platz werden. Gerade in Südeuropa sind solche Plätze oft von Bäumen gesäumt, ansonsten aber leer. Ich denke zum Beispiel an die Ramblas in Barcelona. Man kann dort sitzen oder spazieren, ab und zu findet ein Lunapark oder ein Markt statt. So könnte auch der Neumarktplatz genutzt werden. Auch ein Café wäre möglich. Sowohl das Restaurant Dufour als auch das Sporting haben bereits Interesse daran signalisiert, auf den Platz herauszustuhlen. Früher fand auf dem Neumarktplatz der Viehmarkt statt. Auch heute könnten dort vermehrt Märkte stattfinden, beispielsweise auch die Antiquitätenmesse. Auch wenn der Platz leer ist, ist er aber nicht schlecht. Er lädt zum verweilen ein, ohne dass konsumiert werden muss. Sicher ist es schwierig, die Pläne richtig zu verstehen. Die wirkliche Bedeutung des Platzes wird erst klar, wenn das Projekt realisiert ist und die Bäume etwas grösser sind. Das Erscheinungsbild des ganzen Gebietes wird ganz anders sein als heute. Es soll eine innenstädtische Oase, eine grüne Lunge mit Vogelgezwitscher werden. Die Bäume werden nicht nur den Strassenlärm schlucken, sondern ein ganz anderes Raumgefühl vermitteln...

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Tous les rapporteurs de groupes ont dépassé les cinq minutes de temps de parole. Je vous prie de conclure.

Külling Urs, Fraktion SP: Zu den Kosten: Wenn das vorliegende Projekt abgelehnt wird, werden die CHF 2,2 Mio. Agglomerationsgelder in anderen Gemeinden investiert. Dieses Geld wird nicht gespart. Mit all diesen Argumenten empfiehlt die Fraktion SP, das vorliegende Projekt zu unterstützen.

Ogi Pierre, PSR: Il y a une année ou un peu plus, j'aurais voté non pour ce projet. Aujourd'hui, par contre, je l'accepte, mais je ne l'accepte pas tel qu'il est présenté. Madame Donzé, vous ne pouvez pas vous cacher derrière les écoles chaque fois que vous voulez refuser un projet. Si le Conseil de ville se cachait toujours derrière les écoles, il ne pourrait plus rien faire. Comment seront les bancs prévus dans le projet?

Ce qui me gêne, dans ce projet, c'est qu'il n'y ait pas de toilettes publiques et pourtant il est prévu d'attirer des centaines de personnes sur cette place. Les WC publics, qui se trouvent à l'angle de la rue Dufour et de la rue du Marché-Neuf, seront fermés. Cela me hérissé et je propose de les ouvrir de nouveau et de les intégrer dans le projet.

Löffel Christian, EVP: Es gibt ganz viele Argumente für, aber auch gegen das vorliegende Projekt. Für mich überwiegen die Pluspunkte, weshalb ich diesem Projekt zustimmen werde. Herr Ogi hat sich gefragt, wie die Bänke schlussendlich aussehen sollen. Gestern sprach ich die qualitätssichernden Verfahren an. Dank diesen sollen die Bänke genau so werden, wie sie die Bevölkerung braucht. Das ist für mich Qualität, und nicht die Erwähnung in einem Architekturheft. Für mich ist das Preis-Leistungs-Verhältnis des vorliegenden Projekts optimal. Die Stadt erhält von Bund und Kanton ziemlich viel Geld, zugegebenermassen Steuergeld. Mir ist es aber lieber, wenn dieses Geld für den Neumarktplatz in Biel investiert wird als in einer anderen Gemeinde. Störend finde ich am vorliegenden Projekt, dass das Rechtsabbiegen von der Neumarkt- in die Freiestrasse nicht mehr möglich sein soll. Das ist nicht optimal, aber halt Bestandteil des Projektes. Die Argumente der Fraktion GLP unterstütze ich. Eine Lichtsignalanlage zwischen Marktgasse und Neumarktplatz kostet nur Geld und bringt niemandem etwas. Die Eröffnung des A5-Westasts und der Bau des Kreisels Neumarktstrasse - Kanalgasse - Freiestrasse jedoch sind noch in weiter Ferne. Dannzumal kann über die Reitschulstrasse wieder diskutiert werden. Schade finde ich, dass einzelne Stadtratsmitglieder nun die Neugestaltung Neumarktplatz gegen die Sanierung von Schulhäusern ausspielen. In Biel werden ständig Schulhäuser saniert! Vor über 15 Jahren wurde mit dem Schulhaus Plänke begonnen, es folgten viele weitere. Sicher wurden schon mehr als CHF 100 Mio. investiert, denn jedes Projekt kostet ca. CHF 30 Mio.. Momentan ist das Schulhaus Châtelet an der Reihe. Die Schulhaussanierungen werden nicht aufhören, das wissen alle. Es ist sinnlos, sie gegen andere Projekte auszuspielen. Ich persönlich stimme der Neugestaltung Neumarktplatz zu, auch wenn ich gewisse Gegenargumente nachvollziehen kann.

Treu Hervé, PSR: Étant un amoureux des arbres, je ne peux que soutenir ce projet. Mais, il y a aussi d'autres raisons pour le soutenir: Ce projet concerne un centre de la Ville, qui est négligé. Il a pour objectif de permettre à la population de s'installer sur cette place, sans qu'elle soit trop gênée par le bruit de la circulation. Plus de 30 arbres vont atténuer le bruit. Il est prévu de planter des chênes. Le chêne s'adapte à toutes les sortes de terrain. Donc, il ne va pas souffrir de l'endroit où il sera planté. Le chêne est capable de se régénérer facilement à la taille qu'on va lui faire subir, pour que cette place ait assez de lumière, pour ceux et celles qui vont s'asseoir sur les bancs. Les couronnes de ces arbres vont être légères et aérées et laisseront passer la lumière. Certes, il y a de petits problèmes qui se posent. Ils sont importants, mais moins importants que la réévaluation de cet endroit dans la Ville. Cela me paraît l'essentiel.

La version légère, dont a parlé Monsieur Bohnenblust, coûterait quand-même 2,6 mio. fr. Elle valoriserait le quartier seulement de façon négligeable. En 1992, un projet qui prévoyait de mettre deux rangées d'arbres à la rue des Tanneurs a été refusé par la population. La rue des Tanneurs est maintenant une rue de passage au lieu d'être un lieu de promenade. Les arbres, qui seront plantés sur la place du Marché-Neuf pourront compenser l'absence des arbres à la rue des Tanneurs et le projet va

améliorer la situation de la place des Foulons, avec sa fontaine et les cafés qui l'abordent. De ce projet va donc résulter un ensemble, qui va compenser le problème du trafic intensif et qui va s'atténuer avec l'ouverture de la branche Est de l'autoroute. La population aura donc un endroit convivial, comme l'est devenue la place Centrale.

Hamdaoui Mohamed, PSR: La place du Marché-Neuf de Bienne est une des places les plus laides au monde et la laisser dans l'état serait une insulte faite à la population. Il y a deux visions de la politique de la Ville, qui s'opposent. Les deux sont totalement légitimes. Certaines personnes estiment qu'on ne vit plus à l'époque de Marcel Pagnol, où les places étaient des places pour se retrouver. Aujourd'hui, avec la vie frénétique que nous vivons, on ne fait qu'y passer et qu'il suffit d'y installer quelques bancs et quelques poubelles, pour que les étudiant(e)s et les employé(e)s puissent, à midi, s'y asseoir pour manger quelque chose sur le pouce. Mais, le Conseil municipal a une vision un peu plus ambitieuse. Il considère qu'il est possible, malgré la circulation, d'aménager au centre de la ville un lieu de rencontre, un lieu convivial où l'on puisse flâner. Un lieu où l'on puisse, comme dans la chanson de Brassens, *"se bécoter sur les bancs publiques en se foutant pas mal du regard oblique des passants honnêtes"*. Je dois reconnaître, que j'ai longtemps hésité entre ces deux visions qui sont les deux respectables, parce qu'elles posent aussi la question des finances. Mais finalement, je considère que la vision la plus ambitieuse est la meilleure. Avec la place de la Gare, le peuple a laissé passer le train en disant non à un projet qui n'était pas parfait, mais finançable avec un financement mixte. Est-ce qu'on va commettre la même bêtise avec la place du Marché-Neuf, en laissant passer cette occasion? J'aimerais que la Ville aille de l'avant. Il y a beaucoup de gens qui disent, que le Centre-Ville est en train de mourir. Ce projet peut contribuer à contrer cette évolution. Il faut trouver un moyen pour revaloriser la Vieille-Ville, faire en sorte qu'il y ait un lien entre la Ville moderne et la Vieille-Ville. En revitalisant la place du Marché-Neuf, c'est l'occasion de le faire. Je considère, qu'il faut entrer en matière sur le projet du Conseil municipal, quitte à accepter certaines propositions d'amendements, qui ont été faites. J'ai envie de vivre dans une Ville, où on ne parle pas que de déclin.

Wiederkehr Martin, SP: Ich bin schon seit längerem Stadtratsmitglied. Herr Bohnenblust, ich frage mich, wo der Geist der Expo.02 geblieben ist. Wurde die Innenstadt damals nur für die Besuchenden herausgeputzt, und jetzt soll nichts mehr getan werden? Ich möchte die Stadt für diejenigen herausputzen, die hier leben. Mir kommt es vor, wie wenn ich für Besuch staubsauge und Blumen hinstelle und, sobald der Besuch gegangen ist, alles wieder verkommen lasse. Ich appelliere daran, den Geist der Expo.02 weiterleben zu lassen und die Innenstadt zu pflegen und zu "attraktivieren". Damit spreche ich nicht nur vom Neumarktplatz, denn er ist eine "Brücke" zur Mittelstrasse. Das Quartier rund um die Mittelstrasse ist heute keine Top-Wohnlage, könnte aber eine werden. Dafür muss die öffentliche Hand aber investieren. Gestern wurden CHF 2 Mio. für Schulinformatik investiert. Niemand sprach von "nice to have", obschon es das vielleicht ist. In drei oder vier Jahren werden viele Schulkinder Geräte besitzen, mit welchen sie gratis im Internet surfen können. Trotzdem ist unbestritten, dass die gestern beschlossene Investition heute notwendig ist. In fünf Jahren ist vielleicht alles anders, denn in der Informatik geht alles sehr schnell. Dann wird die Stadt wiederum in die Schulinformatik investieren müssen. Zum Dufourschulhaus habe ich schon mehrere Vorstösse eingereicht und einige Projekte lagen vor. Warum das Schulhaus noch immer nicht saniert ist, ist aber

heute Abend nicht das Thema. Heute geht es um die marode "Brücke" zwischen Innenstadt und Mittelstrasse, die attraktiv und benutzbar gestaltet werden soll. Ich fordere Sie auf, den Geist der Expo.02 wieder aufleben zu lassen!

Güntensperger Nathan, GLP: Schon bei der Esplanade habe ich mich für einen sogenannten lateinischen Platz stark gemacht. In Frankreich, Spanien oder Südamerika findet man in vielen Städten einen zentralen Platz, den "Place d'Armes" oder die "Plaza des Armas". Diese Plätze werden meist von Bäumen gesäumt, sie bilden ein Zentrum mit einer gewissen Wärme. Biel steht an der Grenze zwischen der Romandie und der Deutschschweiz. Deshalb fände ich es nur recht, wenn Biel einen solchen lateinischen Platz hätte. Gerne hätte ich die Esplanade so gestaltet. Diese wird halt nun geteert und auch rundherum ist alles grau. Auch den Neumarktplatz finde ich heute schrecklich grau. Jedesmal, wenn ich dort vorbeifahre, frage ich mich, wann endlich etwas passiert. Jetzt gibt es diese Chance. Ich bin ein absoluter Verfechter des vorliegenden Projekts, denn es ist Zeit, das Gebiet Neumarktplatz aufzuwerten. Vielleicht würde dadurch auch der hässliche Neubau auf dem Gassmannareal etwas versteckt. Auf diese Investition hätte aus meiner Sicht locker verzichtet werden können... Herr Bohnenblust, ich kenne den von Ihnen angesprochenen Platz in Thun. Er hat eine ganz andere Funktion als der Neumarktplatz. Er ist nicht mit Bäumen bepflanzt, liegt ausserhalb von Alt- und Neustadt, niemand benutzt ihn, rundum gibt es weder Läden noch Restaurants und er neigt sich leicht. Dieser Platz in Thun hat nichts mit dem Bieler Neumarktplatz gemein, an dem ein Hotel, eine Bäckerei und ein Migros stehen, wo eingekauft wird und wo es PassantInnen hat. Der Neumarktplatz wird garantiert mehr leben als der erwähnte Platz in Thun. Das vorliegende Projekt wird garantiert nicht scheitern.

Baltzer Niklaus, SP: Herr Bohnenblust sagte, das vorliegende Projekt biete zu wenig Mehrwert. Die meisten VorrednerInnen behaupteten das Gegenteil. Ich besitze ein Zweifamilienhaus mit Garten. Für mich bietet die Umgestaltung des Neumarktplatzes also keinen Mehrwert. Ist das aber die richtige Sichtweise? Ich glaube nicht! Wer im Zentrum lebt, hält sich zunehmend von diesem fern. Schauen Sie sich abends einmal um... Das vorliegende Projekt bietet eine grosse Chance, dies zu ändern. Ich finde das eine gute Entwicklung.

Um die Kosten zu senken, könnte auch eine Etappierung des Projektes verlangt werden. Aus finanzpolitischer Sicht wäre das eine kluge Idee. Aber: bei einem etappierten Projekt können keine Bundes- oder Kantonsbeiträge beantragt werden, denn für ein Flickwerk gibt es in der Regel keine Subventionen. Bundes- und Kantongelder sind Steuergelder, das stimmt. Gestern schien es mir, Herr Cadetg habe etwas gut begriffen: wenn es im Sozialwesen brennt, spricht der Kanton - gestützt auf die gesetzlichen Grundlagen - Geld, weil gehandelt werden muss. Neben dem Sozialwesen gibt es aber noch andere übergeordnete Aufgaben (beispielsweise Stadtentwicklung, Verkehr oder Kultur), bei welchen es Sinn macht, wenn Bund und Kanton grössere Projekte mitfinanzieren. Dabei geht es nicht ums Sparen, sondern um die Unterstützung von sinnvollen Projekten. Deshalb finde ich es unumgänglich, auf eine Etappierung zu verzichten. Andernfalls entgehen der Stadt Subventionen, auf welche sie ein Anrecht hat, weil es sich um ein sinnvolles und übergeordnetes Projekt handelt.

Kaufmann Stefan, FDP: Ich war schon gegen den Projektierungskredit. In der Zwischenzeit hat sich meine Meinung zur Neugestaltung Neumarktplatz nicht

geändert. Nach der Stadtratsdebatte zum Projektierungskredit sagte mir jemand, Biel sei offenbar die einzige Stadt, die einen Platz "verpolitizieren" könne. Genau das passiert vorliegend. Anschliessend begann ich, den heutigen Neumarktplatz mit anderen Augen anzuschauen. Im Gegensatz zu vielen anderen finde ich ihn gar nicht hässlich. Vielmehr finde ich ihn in seiner Morbidität und Geschichtsträchtigkeit ziemlich schön. Ich gehe öfters über diesen Platz, meistens allein. Offenbar habe ich eine andere Wahrnehmung als viele VorrednerInnen. Im Projektbescrieb ist von *"zwei wichtigen, zentral gelegenen Plätzen"* die Rede. Diese Plätze sind nicht zentral gelegen! Sie liegen an der Peripherie des Stadtzentrums. Ich bin oft zu Fuss in der Alt- und der Innenstadt unterwegs und sehe, wo sich die Bevölkerung bewegt, nämlich nicht auf Seite Neumarktstrasse. Auch ist der Neumarktplatz nicht das Tor zur Altstadt, sondern die Mühlebrücke. Der Neumarktplatz ist nicht so wichtig wie das vorliegende Geschäft suggeriert. Auch gehe ich nicht davon aus, dass nur wegen ein paar Bäumen hunderte auf diesem Platz "absitzen" werden. Das ist eine Illusion. Gemäss städtischer Strategie sollen Parkhäuser an der Peripherie erstellt werden. Vis-à-vis des Neumarktplatzes befindet sich das Altstadtparking... Zwar ist der Neumarktplatz mitten in der Stadt, aber nicht dort, wo sich die FussgängerInnen bewegen und wo die Geschäfte sind. Die Häuser rund um den Neumarktplatz sind selbst neu gestrichen nicht sehr schön. Eine Aufwertung des Platzes würde höchstens die Mieten verteuern. Auch frage ich Sie, wo sich die Läden der Innenstadt befinden. Die Ladenlokale an der Dufourstrasse und der Collègeasse sind leer, die Marktasse ist am Aussterben, die Kanalasse sowieso tot. Nun sollen noch mehr Flächen geschaffen werden, die belebt werden sollen? Ich glaube nicht, dass das gut herauskommt. Ein weiteres Problem ist der Verkehr. Es gibt in Biel zwei Hauptachsen für die Nord-Süd-Verbindung, nämlich die Schwanengasse/Jurastrasse sowie die Neumarktstrasse. Wenn es auf einer dieser Achsen ein Problem gibt, beispielsweise eine Baustelle, kommt es zum Verkehrskollaps. Nun sollen diese Achsen zusammengelegt werden, womit sich ein Grossteil des Verkehrs einen Schleichweg durch die Quartiere suchen wird. Wollen wir das wirklich? Ich werde dieses Geschäft ablehnen.

Wiher Max, GLP: Betreffend Mehrwert und Lebensqualität, welche das vorliegende Projekt bringen soll, teile ich die Meinung meiner VorrednerInnen, abgesehen von Herrn Kaufmann. Die Vorteile sind aus meiner Sicht unbestritten. Von der Gegnerschaft habe ich bisher nur Argumente zu den Kosten gehört. Darauf möchte ich kurz eingehen. Ein Projekt, das den Neumarkt- und den Walkeplatz aufwertet und die Verkehrssituation insbesondere für den Langsamverkehr verbessert, kostet die Stadt gut CHF 2 Mio.. Die Version "Light", die keinen Mehrwert bringt, sondern nur den Status Quo etwas renoviert, kostet die Stadt CHF 2,8 Mio.. Das ist fast CHF 1 Mio. mehr als das Gesamtprojekt. Die Version "Light 2", die nichts weiter enthält als das, was für das weitere Funktionieren der Strassen und die Nutzung des Neumarktplatzes für den Lunapark zwingend ist, kostet die Stadt noch immer CHF 1,84 Mio.. Unter dem Strich kostet die Stadt die Aufwertung des ganzen Gebietes netto CHF 170'000.-. Der Stadtrat muss sich also überlegen, ob ihm die Aufwertung der Innenstadt CHF 170'000 wert ist. Ich finde, wenn die Stadt auf lange Sicht wirklich sparen will - was ja dringend nötig ist - muss der Stadtrat diesem Projekt zustimmen.

Paronitti Maurice, PRR: Je suis le président du Conseil de fondation de la Bibliothèque de la Ville. Dans le chapitre 3.6 du rapport "Voisins et usagers de la

place" on peut lire: *"La Bibliothèque de la Ville s'est également montrée intéressée à utiliser la place pour différentes manifestations."* Depuis que la place du Marché-Neuf est libre, la Bibliothèque a la possibilité d'organiser des événements à l'extérieur. D'ailleurs, je remercie toutes les personnes qui nous ont fait l'amitié de participer au 250^{ème} anniversaire, dont les festivités se sont justement déroulées principalement sur la place du Marché-Neuf. Dans ce chapitre, il est également écrit: *"Les responsables de la Bibliothèque de la Ville considèrent dès lors cette possibilité comme une grande plus-value pour la place"*. Mais, tout cela est indépendant du projet et de ses coûts. Cela veut dire, que le fait que cette place soit tout à coup libre, ne justifie pas encore d'accepter un projet qui coûte près de 5 mio. fr.

Gugger Reto, BDP: Vor acht Monaten diskutierte der Stadtrat über ein weit grösseres Bauprojekt als das vorliegende, nämlich den Bahnhofplatz. Die Mehrheit des Stadtrates unterstützte dieses Projekt, welches aber noch dem Volk unterbreitet werden musste. Ich habe mich damals auch persönlich für den neuen Bahnhofplatz eingesetzt und verteilte frühmorgens Flyer, denn ich fand das Projekt überzeugend. Schlussendlich lehnte das Stimmvolk die Sanierung des Bahnhofplatzes aber ab. Der heute zu diskutierende Kredit für den Neumarktplatz liegt mit CHF 4,8 Mio. nur knapp unter der Limite für eine Volksabstimmung und es kommt mir so vor, als ob eine solche unbedingt vermieden werden soll. Sicher ist dem Gemeinderat bewusst, dass auch das vorliegende Projekt bei einer Volksabstimmung umstritten sein könnte... Auch wenn ich noch nicht sehr lange im Stadtrat bin, habe ich schon mehrfach erlebt, dass ein Projekt teurer wurde als budgetiert und ein Nachkredit gesprochen werden musste. Vorliegend könnte so die Limite von CHF 5 Mio. plötzlich überschritten werden, ohne dass sich das Stimmvolk zum Projekt hätte äussern können. Sollte der Stadtrat dem vorliegenden Kredit heute zustimmen, bin ich überzeugt davon, dass das Referendum ergriffen und auch zustande kommen wird. Ich werde heute Abend überzeugt Nein stimmen, denn das Projekt kommt zum falschen Zeitpunkt und betrifft den falschen Platz.

Scherrer Martin, SVP: Herr Kaufmann ist mit seiner Meinung nicht allein. Auch ich finde den heutigen Neumarktplatz nicht so hässlich, wie einige behaupten. Wie Herr Kaufmann gesagt hat, befindet er sich nicht im Stadtzentrum und die geplante Verkehrsführung ist fragwürdig. Das vorliegende Projekt ist dreigeteilt, nämlich den Walkeplatz, die Verkehrsführung und den Neumarktplatz. Mit der Sanierung des Walkeplatzes könnte ich leben, denn die dort ansässigen Restaurants könnten problemlos Aussensitzgelegenheiten anbieten. Die vorgesehene Verkehrsführung hingegen ist ein Desaster. Verkehr verhält sich wie Wasser: wird eine Strasse gesperrt, sucht er sich einen anderen Weg. Wie Herr Kaufmann antönte, werden deshalb viele Verkehrsteilnehmende über die Jurastrasse ausweichen, wenn auch nicht alle. Wer intelligent ist, wird die Reitschulstrasse nutzen, obschon diese nur als Zufahrt zum Parking dienen soll. Eine diesbezügliche Kontrolle wird nicht möglich sein und der Schleichverkehr ist absehbar. Vielleicht hätte das Rechtsabbiegen von der Reitschulstrasse aus statt aus der Neumarktstrasse verboten werden sollen. Diesfalls hätte der Platz bis zu den bestehenden Häusern hingezogen werden können, was die Nutzung durch Restaurants ermöglichte und vielleicht zu mehr Leben auf dem Neumarktplatz führt. Offenbar hat der Gemeinderat aber nichts gelernt aus dem vom Volk abgelehnten Bahnhofplatzprojekt. Er will nach wie vor motorisierten Individualverkehr überall behindern. Ich bin überzeugt, dass auch die Sanierung des Neumarktplatzes vom Volk abgelehnt wird, sollte darüber abgestimmt

werden. Dann hat der Stadtrat wiederum CHF 1 Mio. Projektierungskosten verschenkt.

In Biel gibt es bereits sehr viele schöne Aufenthaltsorte mit einladenden Rasenflächen, beispielsweise den Schüssspark, den Stadtpark, den Strandboden. Ich wüsste aber nicht, weshalb sich jemand auf dem neuen Neumarktplatz aufhalten sollte. In Biel wird jeder Platz nach dem gleichen Muster gebaut, auch die Esplanade wird eine öde Wüste, in welcher sich niemand aufhalten wird. Auf dem Zentralplatz hält sich nur die Kundschaft des Restaurants Arcade länger auf. Auch rund um den Guisanplatz gibt es Restaurants, die zum Verweilen einladen. Ich bezweifle jedoch, dass das Personal der wenigen Restaurants am Neumarktplatz jedesmal die Strasse überqueren will, um auf dem Platz Kundschaft zu bedienen. Das vorgesehene Projekt sieht einen Platz ohne Nutzen und ohne Daseinsberechtigung vor. Soll sich die Bevölkerung dort aufhalten, sollte ein Restaurant direkt auf dem Platz realisiert werden. Nur dann kann der Platz problemlos bestuhlt werden. Für mich war bereits der Projektierungskredit eine Fehlplanung, weshalb ich diesen auch abgelehnt habe. Heute werde ich dennoch auch den Verpflichtungskredit ablehnen.

Gurtner-Oesch Sandra, GLP: Herr Scherrer, als der Stadtrat über den Projektierungskredit für die Sanierung Neumarktplatz debattierte, stellte die Fraktion GLP den Antrag, die Reitschulstrasse zu sperren, was von der Fraktion SVP/Die Eidgenossen leider nicht unterstützt wurde... Zudem möchte ich daran erinnern, dass der Stadtrat gestern ohne viel Opposition CHF 2 Mio. für die Kommunikationsverkabelung in den Schulanlagen gesprochen hat. Ich möchte das nicht werten, aber vorliegend geht es um den genau gleichen Betrag. Ich teile Herrn Kaufmanns Auffassung, dass die Debatte um den Neumarktplatz total verpolitisiert wird. Aber die von der Stadt beizusteuernenden CHF 2 Mio. sind gut investiertes Geld in die Lebensqualität auf einem zentralen Platz. Die Stadt Biel reicht im Übrigen vom See bis ins Bözingenfeld, der Neumarktplatz liegt also keineswegs an der Peripherie...

Freuler Fritz, Grüne: Die Gegnerschaft des vorliegenden Projektes spielt die Schulhäuser gegen den Neumarktplatz aus. Seit Jahren verlangt der Stadtrat die Sanierung der Schulhäuser. Um diese Investitionen aber überhaupt tätigen zu können, müsste der Steuerfuss erhöht werden. Dahingehend hat der Stadtrat aber seine Verantwortung bisher nicht wahrgenommen. Ferner behauptet die Gegnerschaft, das vorliegende Projekt biete kaum Mehrwert für den Neumarktplatz, sei nicht dringlich und die geplante Anzahl Parkplätze sei ungenügend. Diese Argumentation finde ich unredlich. Aus dem Bericht des Gemeinderats geht hervor, dass der Neumarktplatz saniert werden muss, weil er während Jahrzehnten intensiv von Autos genutzt wurde. Der Platz und die ihn umgebenden Strassen werden auch von 40 Tonnen schweren Lastwagen befahren. Dadurch sind gravierende Schäden entstanden, welche heute saniert werden müssen und einen erheblichen Teil der budgetierten Kosten ausmachen. Da diese Sanierung zwingend ansteht, soll jetzt dieses zukunftssträchtige Projekt realisiert und nicht "Pflästerlipolitik" betrieben werden. Der Stadtrat sprach seinerzeit den Kredit für das Altstadtparking im Hinblick darauf, dass der Neumarktplatz später für die ganze Bevölkerung einen Mehrwert erfährt.

Augsburger-Brom Dana, SP: Die meisten Gegenargumente zum vorliegenden Projekt basieren auf Prognosen für die zukünftige Nutzung des Neumarktplatzes oder auf Vergleichen mit anderen Plätzen. Stadtratsmitglieder sind aber keine WahrsagerInnen. Für mich zeigen die vorgebrachten Argumente nur, dass die einen Angst haben und die anderen etwas mutiger sind. Ich habe keine Angst vor einer solchen Investition, denn ich sehe auch finanzielle Vorteile. Zum Platz selber habe ich nur zwei konkrete Verbesserungsvorschläge gehört, nämlich öffentliche Toiletten und der Verzicht auf die Lichtsignalanlage bei der Marktgasse. Diese Vorschläge können diskutiert werden. Ich bin aber nach wie vor überzeugt vom vorliegenden Projekt.

Bösch Andreas, Grüne: Ich glaube, die Meinungen sind gemacht. Nun geht es darum, sich mit der Drohung eines fakultativen Referendums auseinanderzusetzen. Herr Bohnenblust hat dies sehr geschickt eingefädelt. Ich gehe davon aus, dass er alle Fakten kennt. Deshalb finde ich es scheinheilig, wenn er nun immer von CHF 4,8 Mio. nur für den Neumarktplatz spricht. Andere Projektgegner sagten, das vorliegende Projekt biete kaum Mehrwert und sei nicht notwendig, der Platz sei schön genug und könne auch weiterhin für den Lunapark gebraucht werden. Ich nehme an, dass das Referendum zustande kommen wird und dass auch im anschliessenden Abstimmungskampf nur vom Neumarktplatz und den dargebrachten Argumenten die Rede sein wird. Dabei geht es doch vor allem darum, dass die den Platz umgebenden Strassen saniert werden müssen, weil deren Zustand katastrophal ist! Das dafür notwendige Geld muss jetzt investiert werden, auch wenn es etwas kostet. Es war der geschickte Schachzug des Vorgängers der heutigen Baudirektorin, einem Mitglied der FDP, die heute vorliegenden Teilprojekte in ein Agglomerationsprojekt zusammenzufassen, so dass für die Stadt nur 60% der Kosten anfallen. Nun wollen gerade die Bürgerlichen dieses Projekt beerdigen! Gehen Sie davon aus, dass die Stadt inskünftig noch einmal Geld aus dem Agglomerationsprogramm erhält, falls der Stadtrat dieses Projekt heute ablehnt und die Strassen in spätestens fünf Jahren trotzdem saniert werden? Das können Sie vergessen! Aus dem Agglomerationsprogramm werden nur Gelder für Aufwertungsprojekte gesprochen, nicht aber für reine Sanierungsprojekte. Soll das Referendum ergriffen werden und das Stimmvolk zu einem Nein bewogen werden, muss ehrlicherweise auch gesagt werden, dass die Stadt damit Geld zum Fenster hinausschmeisst! Für eine spätere Sanierung des Platzes werden keine Agglomerationsgelder mehr zur Verfügung stehen. Dem Stadtrat liegt heute ein super Projekt vor! Nun soll aber das Stimmvolk über den Tisch gezogen werden, indem ihm gesagt wird, dieses sei zu teuer... Die bereits vorgebrachten Gegenargumente sind für mich nicht nachvollziehbar. Worum geht es eigentlich? Soll die Stadt immer so schlecht aussehen, dass in jedem Wahlkampf eine Imageverbesserung gefordert werden kann? Alle, die nächstes Jahr im Wahlkampf sagen werden, die Stadt müsse etwas für ihr Image tun, sollen jetzt hinstehen und für das vorliegende Projekt stimmen!

Pichard Alain, GLP: Ich war von Anfang an gegen das vorliegende Projekt. Nun muss ich meine Meinung vielleicht ändern, denn vor allem das Argument, dass die umliegenden Strassen sowieso saniert werden müssen, hat mich überzeugt. Mich stört aber der aggressive Ton, in dem nun diskutiert wird. Ausdrücke wie "*scheinheilig*" oder "*unredlich*" können vielleicht im Abstimmungskampf verwendet werden, aber nicht im Stadtrat. Ich finde es auch falsch, wenn von "*ausspielen*" die Rede ist. Es geht nicht darum, zwei Anliegen gegeneinander auszuspielen, sondern darum, Prioritäten zu setzen. Wenn der Stadtrat keine Prioritäten setzt, erhält er

irgendwann die Rechnung dafür, und zwar in Form von Subventionskürzungen und Sparpaketen. Deshalb ist es absolut redlich, wenn er sich überlegt, wofür er CHF 2,2 Mio. ausgeben will. Trotzdem haben mich die Befürwortenden überzeugt. Nun sollten sie aber ihre verbalen Attacken einstellen und sich darauf konzentrieren, die voraussehbare Volksabstimmung zu gewinnen, was nicht ganz einfach sein wird. Der Sanierungsbedarf der umliegenden Strassen und die vorgesehene Finanzierung sind für mich gute Gründe, das vorliegende Projekt zu unterstützen.

Grupp Christoph, Grüne: Herr Pichard hat recht: schlussendlich wird es auch darum gehen, die leider zu befürchtende Volksabstimmung zu gewinnen. Ich wohne an der Dufourstrasse und meine Kinder gingen zum Teil im Dufourschulhaus zur Schule. Dieses ist zwar tatsächlich marode, aber den Kindern fiel nie ein Stein auf den Kopf und es regnete auch nicht in die Schulzimmer. Trotzdem finde auch ich, dass das Dufourschulhaus dringend saniert werden sollte. Zu den Schulhäusern führen aber immer auch Schulwege, die sicher sein sollten. Als meine Kinder ein- und dreijährig waren, wurde meine Frau auf dem Fussgängerstreifen vor dem Sporting von einem Auto erfasst und 10 Meter durch die Luft geschleudert, weil diese Stelle so unübersichtlich ist. Gerade dort scheinen mir Verbesserungen, wie bei der Sicherheit für den Langsamverkehr und beim Schulweg elementar. Ich hoffe, dass der Quartierleist auf dieser Ebene argumentieren wird. Nur weil sich einige nun in das Referendum verbissen haben, muss es doch nicht unbedingt erzwungen werden! Die Argumente, welche für das Projekt sprechen, sind gut genug. Es geht auch um die Sicherheit der Schulkinder und der PassantInnen. Viele queren den Neumarktplatz täglich. Auch die umliegenden Geschäfte begrüssen das vorliegende Projekt. Ich bitte den Stadtrat, auf diese Stimmen zu hören.

Hueter Joël, SVP: Herr Ogi stellte den Antrag, eine öffentliche Toilette in das Projekt zu integrieren. Welche Auswirkungen hätte dies auf den Kredit? Würden dadurch die CHF 5 Mio. überschritten?

Schwicker Barbara, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Besten Dank für die engagierte Diskussion, die ich weitgehend als sachlich und fair empfand. Dem Gemeinderat war klar, dass der Stadtrat das vorliegende Projekt kontrovers diskutieren würde. Bevor ich auf die gestellten Fragen und Bemerkungen eingehe, möchte ich mich nochmals zum Zeitpunkt äussern. Der Gemeinderat legt das vorliegende Projekt jetzt vor, weil es Teil der ersten Generation des Agglomerationsprogramms ist. Dabei handelt es sich um ein Unterstützungsprogramm von Bund und Kanton für Infrastrukturprojekte. Soll ein Projekt unterstützt werden, muss es gewissen Kriterien genügen. Wie richtig erwähnt wurde, zeichnete sich der frühere Gemeinderat durch Weitblick aus, indem er analysierte, welche Bieler Projekte in das Agglomerationsprojekt aufgenommen werden könnten. So konnte sich die Stadt Gelder von Bund und Kanton sichern. Mit Glück und Verhandlungsgeschick, konnten einige Projekte im Agglomerationsprogramm platziert werden, unter anderem das vorliegende zum Neumarktplatz, Walkeplatz und dem anliegenden Strassenraum. Die Gesamtkosten belaufen sich auf CHF 4,8 Mio., der Beitrag aus dem Agglomerationsprogramm beträgt CHF 2,2 Mio.. Diesen Betrag könnte die Stadt sparen. Über Projekte aus der ersten Generation des Agglomerationsprogramms muss jetzt entschieden werden, weil sonst andere, momentan auf der Warteliste stehende Projekte nachrücken. Würde das vorliegende Projekt dem Stadtrat heute nicht vorgelegt, könnte dem

Gemeinderat zu Recht vorgeworfen werden, er verzichte einfach so auf Subventionen in der Höhe von CHF 2,2 Mio.. Das wäre sehr verantwortungslos. Der Stadt ist es gelungen, dass alle in der ersten Generation des Agglomerationsprojekts eingegebenen Projekte prioritär eingestuft wurden. Wird das vorliegende Projekt abgelehnt, kann nichts gespart werden, auch nicht bei Bund und Kanton. Diesfalls kämen einfach andere Projekte zum Zug. Das hat sich auch bei der geplanten Sanierung des Bahnhofplatzes gezeigt. Nach deren Ablehnung durch das Stimmvolk werden jetzt zwei weitere Projekte des Agglomerationsprogramms in anderen Gemeinden berücksichtigt. Steuergelder werden keine gespart.

Die Sanierung des Neumarkt- und Walkeplatzes ist ein langjähriges Anliegen. Der Walkeplatz hätte eigentlich zusammen mit der Gerbergasse saniert werden sollen. Er wurde aber aus dem damaligen Projekt herausgelöst, die Sanierung wurde verschoben. Für den Neumarktplatz wurde bereits im Zusammenhang mit dem Bau des Altstadtparkings eine Sanierung und Aufwertung in Aussicht gestellt. Auch der angrenzende Strassenraum steht schon längststens auf dem städtischen Sanierungsprogramm. Er wurde zurückgestellt, weil erkannt wurde, dass im Rahmen der Agglomerationsprogramme ein Gesamtprojekt erarbeitet werden kann, wodurch die Stadt mit einer Mitfinanzierung durch Bund und Kanton von 40% rechnen kann. Das war sehr schlau, denn gerade für Strassensanierungen sprechen Bund und Kanton normalerweise keine Subventionen.

Im Vorfeld zur heutigen Diskussion kam die Frage auf, ob das vorliegende Projekt nicht in die zweite oder dritte Generation Agglomerationsprogramme verschoben werden könnte. Das ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Einerseits sind die Eingabefristen für die zweite und dritte Generation bereits abgelaufen. Andererseits kann das gleiche Projekt nicht zweimal eingegeben werden. Die Chance, das Projekt in einem Agglomerationsprogramm unterzubringen, gibt es nur jetzt, später zahlt die Stadt alles selber. Deshalb muss dieser Entscheid heute gefällt werden, auch wenn das finanzpolitische Umfeld schwierig ist. Es geht also darum, ob die Stadt auf CHF 2,2 Mio. von Bund und Kanton verzichten soll. Das vorliegende Projekt ist ein Gesamtpaket. Herr Scherrer meinte, man könnte nur den Walkeplatz sanieren und den Neumarktplatz vorläufig so belassen, wie er ist. Mit diesem Vorgehen müsste die Stadt die Sanierung Walkeplatz zu 100% selber bezahlen. Nur das Gesamtpaket wird von Bund und Kanton unterstützt, reine Sanierungs- und Unterhaltmassnahmen werden nicht berücksichtigt.

Das vorliegende Projekt kostet die Stadt effektiv CHF 2 Mio.. Es stellt sich die Frage, ob das viel Geld sei oder nicht. Ich finde das Preis-Leistungsverhältnis sehr gut. Zum Vergleich: die Esplanade kostet die Stadt CHF 12 Mio.. Von diversen RednerInnen wurde gesagt, verschiedene städtische Plätze hätten auch unterschiedliche Charaktere. Das stimmt. Die Esplanade wird nicht wie der Neumarktplatz. Der Brunnenplatz hat einen ganz eigenen Charme, er passt in seine Umgebung. Auch das vorliegende Projekt wird in die innerstädtische Umgebung passen. Der Neumarktplatz soll entsprechend ausgestattet werden und sich noch entwickeln können. In verschiedenen Quartieren wurden in letzter Zeit Boule-Bahnen eingerichtet. Ich halte es für möglich, dass auch auf dem neuen Neumarktplatz Boule gespielt wird. Wie sich der Platz noch entwickeln wird, kann heute nicht gesagt werden. Ein Platz soll von der Bevölkerung in Besitz genommen werden können.

Herr Ogi, das Mobiliar des Platzes ist noch nicht ausgewählt. Sicher muss es passen und bequem sein. Hingegen stimmt es, dass auf dem Neumarktplatz keine öffentliche Toilette vorgesehen ist. Wenn es im Hochbaubudget noch Platz hat, könnte allerdings die zwischenzeitlich geschlossene öffentliche Toilettenanlage in der Ecke Dufourstrasse - Neumarktstrasse wiedereröffnet werden. Auch hat die Stadt im Umfeld des Neumarktplatzes noch keinen Gastgewerbebetrieb angefragt, ob er bei "Nette Toilette" mitmachen will. "Nette Toilette" ist momentan ein Pilotprojekt, dem erst einige wenige Gastgewerbebetriebe angeschlossen sind. Herr Briechle regte an, auf die Lichtsignalanlage bei der Marktgasse zu verzichten, was Einsparungen von CHF 50'000 generieren würde. Der Stadtrat kann aber keine Projektveränderungen vornehmen, er stimmt heute nur über den vom Gemeinderat beantragten Kredit von CHF 4,8 Mio. ab.

Wo soll die Stadt am ehesten investieren? Das ist eine schwierige Frage. Es kann nicht nur in Schulhäuser oder in den öffentlichen Grund investiert werden. Ich bin überzeugt, dass es einen gewissen Ausgleich braucht. Momentan werden viele Schulanlagen saniert. Der Kredit für die Sanierung des Schulhauses Châtelet beispielsweise betrug CHF 31 Mio.! Beim Verwaltungsvermögen wird mehr als die Hälfte in Schulraum investiert. Diese Investitionen werden sogar noch zunehmen. Für die Sanierung des erwähnten Dufourschulhauses wird der Gemeinderat nächstes Jahr einen Projektierungskredit beantragen. Der Gemeinderat versucht also, möglichst ausgeglichen gerecht zu investieren. Ich hoffe, dass das Parlament dem folgen kann.

Ich komme zu den einzelnen Voten. Der GPK möchte ich für die Unterstützung des Projektes danken. Sie äusserte jedoch die Befürchtung, die Reitschulstrasse könnte zu einem Schleichweg werden, da ein Umweg über die Jurastrasse nicht attraktiv ist. Es wird zweifelsohne zu einer höheren Belastung der Reitschulstrasse kommen. Die Belastung wird aber immer noch massiv geringer sein als zu Zeiten des Neumarktparkplatzes. Der Gemeinderat hat geprüft, ob die Reitschulstrasse geschlossen werden kann. Aus den im Bericht aufgezeigten Gründen ist das leider nicht möglich. Herr Briechle fragte, ob die Reitschulstrasse mit der Eröffnung des A5-Westasts geschlossen werden könnte. Diese Frage kann heute noch nicht beantwortet werden. Der zukünftige Gemeinde- und Stadtrat soll über ein allfälliges, diesbezügliches Projekt frei entscheiden können. Jedenfalls schafft das heute vorliegende Projekt kein Präjudiz, das eine Schliessung verunmöglichen würde. Allenfalls könnte der südliche Teil der Reitschulstrasse schon heute geschlossen werden. Dabei müsste aber die Anlieferung für die anliegenden Geschäfte gewährleistet bleiben. Ein solches Szenario müsste nochmals genauer geprüft werden. Bei der Einfahrt von der Reitschul- in die Dufourstrasse müsste allerdings das Trottoir überquert werden. Damit soll auch optisch signalisiert werden, dass die FussgängerInnen Vortritt haben. Die Einfahrt vor der Reitschulstrasse in die Kanalstrasse ist ebenfalls nicht vortrittsberechtigt. Die Reitschulstrasse wird also sicher kein attraktiver Schleichweg werden. Herr Briechle wünschte sich einen Verzicht auf die Lichtsignalanlage bei der Marktgasse. Wie gesagt, ist ein entsprechender Antrag nicht zulässig. Trotzdem hat die Baudirektion diesen Wunsch geprüft. Es wäre möglich, auf die Lichtsignalanlage zu verzichten. Auch die Lage des Fussgängerstreifens bei der Marktgasse kann nochmals überprüft werden. Dabei müssten allerdings die gesetzlichen Abstände zu den Lichtsignalanlagen und für die

Zulieferung zur Migros eingehalten werden. Ich nehme deshalb an, dass der fragliche Fussgängerstreifen nicht massgeblich verschoben werden kann.

Handelt es sich vorliegend um ein Projekt gegen den motorisierten Individualverkehr (MIV)? Ich glaube nicht! Auf der Neumarktstrasse wird sich der MIV verflüssigen. Heute generieren die beiden Fahrbahnen von der Neumarktstrasse in die Kanalgasse teilweise einen Rückstau bis zur Post. Diese Situation ist suboptimal. Die Aufhebung des Rechtsabbiegers von der Neumarktstrasse in die Kanalgasse verspricht aber eine Verbesserung. Auch bezüglich Parkplätze richtet sich das vorliegende Projekt nicht gegen den MIV. Neu sollen auf beiden Seiten des Neumarktplatzes Kurzzeitparkplätze angeboten werden. Diese sollen ausgewogener verteilt werden, was nicht gegen den MIV spricht. Zudem bietet das Projekt eine Verbesserung für den Langsamverkehr. Neu sollen Velostreifen markiert werden, was die Situation für Velofahrende sicherer macht. Zudem soll der Knotenpunkt vor der Post entlastet werden.

Der Gemeinderat ist von diesem Projekt überzeugt. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für dessen Umsetzung. Der Neumarktplatz ist ein östliches Eingangstor zur Stadt und das Projekt ermöglicht die Aufwertung eines ganzen Quartiers. Ein neuer Stadtraum - um zu Leben - soll entstehen. Mit der Sanierung Walkeplatz soll die Altstadt gestärkt werden. Der urbane Neumarktplatz mit Bäumen und Installationen für den Lunapark und den Markt soll Begegnungsmöglichkeiten schaffen. Mit den verkehrsberuhigten, sanierten Strassen und den breiten Trottoirs soll der neue Platz zum flanieren einladen. Der Gemeinderat möchte der Bieler Bevölkerung, aber auch Auswärtigen, einen lebenswerten Stadtraum bieten. Das vorliegende Projekt ist ein zentrales Element dafür. Dank der finanziellen Unterstützung von Bund und Kanton kostet die Sanierung der beiden Plätze die Stadt CHF 2 Mio., also CHF 2,2 Mio. weniger, als wenn sie das ganze Projekt selber zahlen müsste. Ich danke für die Unterstützung heute Abend und auch später.

Bohnenblust Peter, Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU: Zu Recht wurde die Frage gestellt, ob es in der laufenden Diskussion um Geld gehe oder um Inhalt. Es geht um beides... Wie Herr Pichard gesagt hat, müssen Prioritäten gesetzt werden. Diese sind für die Linken offenbar andere als für die Rechten. Daraus ergibt sich ein politischer Diskurs. Herr Grupp, ich sagte, die *Gesamtsanierung* sei nicht dringlich. Ich bestreite jedoch nicht, dass die Neumarktstrasse dringend saniert werden muss. Die dafür veranschlagten CHF 250'000 liegen in der Finanzkompetenz des Gemeinderats. Für mein Empfinden ist nicht der Neumarktplatz das östliche Eingangstor zu Biel, sondern Bözingen. Rolex oder das neue Swatchgebäude gäben auch ein schönes Eingangstor ab... Ein wichtiger zu diskutierender Punkt scheint mir jedoch der angestrebte Mehrwert für die Bevölkerung. Dazu gibt es verschiedene Auffassungen und es wurde zu Recht gesagt, dass nur Vermutungen angestellt werden können. Ich erlaube mir zwei Hinweise: anlässlich eines "Kulturcafés" konnte die Bevölkerung ihre Wünsche an einen sanierten Neumarktplatz deponieren. Nun muss ich feststellen, dass mehr als die Hälfte der vorgebrachten Wünsche mit dem vorliegenden Projekt nicht erfüllt werden, womit die hohen Erwartungen der Bevölkerung an den neuen Platz sicherlich enttäuscht werden. Ich teile deshalb die Einschätzung von Herrn Kaufmann, wonach der neue Platz wahrscheinlich nicht so genutzt werden wird, wie dies angedacht ist. Ich finde, das vorliegende Projekt kommt zum falschen Zeitpunkt. Zwar wäre es tatsächlich schade, wenn die Gelder aus dem

Agglomerationsprogramm für die Stadt verloren gingen. Ich glaube aber immer noch, dass sie dank geschickten Verhandlungen auch für ein späteres Projekt noch eingefordert werden könnten.

Haueter Joël, SVP: Eine Aussage von Frau Schwickert brachte das Fass für mich zum Überlaufen: immer wieder hat sie in ihrem Votum betont, dass bei einer Ablehnung des Projektes die Stadt die Agglomerationsgelder verlieren würde. Obschon ich ihre Erklärung nachvollziehen kann, gehe ich davon aus, dass auch mit einem später eingereichten Projekt wieder Gelder von Kanton und Bund geltend gemacht werden können. Auch beim Projekt Bahnhofplatz wurde dem Stadtrat gesagt, wenn dieses nicht umgehend realisiert werde, gingen die Subventionen aus dem Agglomerationsprogramm verloren. In der Medienmitteilung des Gemeinderats vom 13. August 2015, welche auf der städtischen Homepage nachgelesen werden kann, steht aber: *"Nach aktuellem Kenntnisstand geht der Gemeinderat davon aus, dass die beim abgelehnten Projekt in substantiellem Ausmass eingeplanten Drittmittel auch bei einem neuen Projekt [...] zu einem grossen Teil weiterhin zur Verfügung stehen würden."* Deshalb kann ich die Aussage, die Agglomerationsgelder gingen für den Neumarktplatz verloren, nun einfach nicht glauben und ich werde das vorliegende Projekt weiterhin ablehnen.

Löffel Christian, EVP: Es dürfte allen klar sein, dass der zukünftige Mehrwert des Neumarktplatzes finanziell nicht messbar ist. Bei manchen Investitionen ist der Mehrwert klar kalkulierbar, beim vorliegenden Projekt ist er aber vor allem emotional. Deshalb ist es müssig, heute darüber zu diskutieren. Für mich bedeutet schon die vorgesehene Baumallee einen emotionalen Mehrwert. Sollte die geplante Sanierung nicht realisiert werden können, weil sie vom Stadtrat oder gar vom Volk abgelehnt wird, könnte ich mir vorstellen, mittels Vorstoss zu verlangen, dass auf dem Neumarktplatz wieder Autos parkiert werden dürfen. Als der Neumarktplatz noch als Parkplatz genutzt wurde, lebte er. Er war farbig und gut frequentiert. Jetzt ist er öde und unbenutzt. Niemand verweilt dort. Das ist schade. Gestern hat mir die Finanzdirektorin unter vier Augen gesagt, wie sie zu den gut CHF 2 Mio. steht, die vorliegend investiert werden sollen. Ich bitte sie, dies für den Stadtrat zu wiederholen. Das muss sie persönlich sagen, denn mir glaubt das niemand.

Moser Peter, FDP: Ich habe den Ausführungen der Baudirektorin zur Verkehrsführung aufmerksam zugehört. Auch ich finde das Rechtsabbiegeverbot von der Neumarktstrasse in die Kanalgasse im Moment problematisch. Wäre es nicht möglich, damit zuzuwarten bis zur Eröffnung des A5-Ostastes 2017? Dies würde vermutlich zu einer Verkehrsentslastung der Innenstadt führen. Dannzumal dürfte das Rechtsabbiegeverbot überdies weniger umstritten sein... Vielleicht könnte dieses Anliegen mittels Einsprache gegen das Baugesuch noch eingebracht werden? Dadurch würde das Projekt etwas verzögert und die Gemüter könnten sich beruhigen...

Bösch Andreas, Grüne: Auch ich hoffe, dass die Eröffnung des A5-Ostastes zu einer Verkehrsentslastung der Innenstadt führen wird. Die beste Lösung wäre sicher ein Kreislauf bei der Einfahrt Neumarktstrasse in die Kanalgasse. Damit könnte problemlos auch rechts abgebogen werden. Die Argumentation von Herrn Bohnenblust finde ich etwas schwierig. Mit den von ihm erwähnten CHF 250'000 könnte einzig der Deckbelag der Neumarktstrasse erneuert werden. Es ist jedoch

absehbar, dass die Neumarktstrasse noch vor Ablauf der Nutzungsdauer dieses neuen Deckbelags wiederum saniert werden müsste, denn ohne grundlegende Sanierung wird sie schon bald wieder ähnlich schadhaft sein wie heute. Die Gesamtanierung Neumarktstrasse ist jedoch Teil des vorliegenden Projektes und kann deshalb nicht separat beurteilt werden.

Natürlich kann man spitzfindig sein und sagen, das östliche Eingangstor zu Biel sei nicht der Neumarktplatz, sondern Hornbach... (*Gelächter*) Aber der Neumarktplatz ist das Tor zur Innenstadt! Ich stand mit ausländischen Personen auf diesem Platz und sie fanden ihn nicht schön. Er ist ein absolutes Flickwerk und gegen keine Seite abgegrenzt. Einige Stadtratsmitglieder behaupten nun, auch ein späteres Projekt könnte noch in das Agglomerationsprogramm integriert werden. Dass aber eine reine Strassensanierung in einem Agglomerationsprogramm nicht berücksichtigt werden kann, sollte allen klar sein! Mir fehlt eine Aussage der Gegnerschaft dazu, wie der Platz ihrer Meinung nach künftig genutzt werden soll. Glaubt sie, es gebe eine preiswertere Lösung als die vorliegende? Sollte das vorliegende Projekt abgelehnt werden, kann der Stadtrat frühestens 2020 über eine neue Version diskutieren, die dann vielleicht mehr nach dem Gusto der heutigen Gegnerschaft wäre. Erschwerend kommt hinzu, dass ich heute keine konkreten Änderungsvorschläge gehört habe. Auch bezweifle ich, dass ein neues Projekt günstiger zu stehen käme als das heute vorliegende und zudem noch in einem Agglomerationsprogramm berücksichtigt werden könnte. Mit einer Ablehnung würde der Stadtrat auf Zeit und Hoffnung spielen und das Risiko eingehen, dass der Neumarktplatz während zehn weiteren Jahren gleichbleibend trist aussieht. Für mich ist das keine Option!

Schwickert Barbara, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Ich weiss nicht, was die Finanzdirektorin mit Herrn Löffel unter vier Augen besprochen hat und bin daher auch auf ihre Antwort gespannt... Vorgängig möchte ich aber noch auf zwei Punkte eingehen: Herr Haueter zitierte die Medienmitteilung des Gemeinderats zum Bahnhofplatz. Deren Inhalt stimmt. Das Projekt Bahnhofplatz sah drei Drittfinanzierungen vor: einen öV-Beitrag, einen Beitrag für verkehrlich flankierende Massnahmen (vfM-Beitrag) und einen Beitrag aus dem Agglomerationsprogramm. ÖV- und vfM-Beiträge können weiterhin und auch für ein späteres Projekt eingefordert werden, nicht aber der Zustupf aus dem Agglomerationsprogramm. Dieser Beitrag (CHF 5 Mio.) ging verloren. Das heute vorliegende Projekt Neumarktplatz wiederum bietet weder für öV- noch vfM-Beiträge Voraussetzungen. Es könnte einzig vom Agglomerationsprogramm profitieren. Beide Projekte sind deshalb in dieser Hinsicht nicht ganz vergleichbar.

Herr Moser, gemäss neuesten Erkenntnissen wird die Eröffnung des A5-Ostasts noch keine Entlastung der Nordachse bringen, die den Bau eines Kreisels bei der Einmündung Neumarktstrasse in die Kanalasse ermöglichen würde. Dieser Kreisellösung kann erst mit der Eröffnung des A5-Westasts realisiert werden. Das dauert noch ungefähr 15 Jahre. Die angestrebte Kreisellösung ist aber mit dem vorliegenden Projekt kompatibel. Es stimmt aber, dass mit der Umsetzung des Projektes Neumarktplatz noch etwas zugewartet werden kann. Heute muss der Stadtrat nur darüber entscheiden, ob er das Geld aus dem Agglomerationsprogramm will oder nicht. Die Option, die Realisierung des Projektes um ein Jahr hinauszuschieben, besteht durchaus. Die restlichen Fragen wurden bereits von anderen Stadtratsmitgliedern sehr gut beantwortet.

Steidle Silvia, directrice des finances: J'ai expliqué à Monsieur Löffel, que le mode de dépréciation actuel des investissements est de 10% sur 10 ans. Avec le nouveau modèle comptable à partir du 1^{er} janvier 2016, nous passerons à une dépréciation sur l'ensemble de vie de l'objet à partir du moment où il est réalisé. Une place a environ 40 ans de vie. Sur les 2 mio. fr. investis, cela représente 30'000 fr. de dépréciations, qui grèveront les comptes de la Ville.

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Nous passons maintenant au vote sur le projet d'arrêté.

Ogi Pierre, PSR: J'ai fait une proposition d'amendement! J'aimerais, que les toilettes publiques de l'angle rue Dufour/rue du Marché-Neuf soient de nouveau ouvertes et qu'elles soient intégrés au projet.

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Monsieur Ogi, nous ne pouvons pas voter sur cette proposition d'amendement, parce que c'est de la compétence du Conseil municipal. Il n'appartient pas au Conseil de ville d'obliger le Conseil municipal de changer le projet proposé dans ce détail. Cela concerne également la mesure de circulation, que Monsieur Briechle a proposée. Vous pouvez faire un postulat et le Conseil municipal en fera ce qu'il voudra. En outre, le Conseil de ville ne discute pas sur un règlement où il s'agit de formulations et d'articles qui peuvent être changés suite à des amendements. C'est un projet d'ensemble, dont le détail est déterminé en fin de compte par le Conseil municipal ou par l'architecte. Nous passons donc au vote sur le projet d'arrêté.

Vote

Vu le rapport du Conseil municipal du 24 juin 2015 concernant «Réaménagement de la Place du Marché-Neuf et de la place des Foulons / Assainissement de la rue du Marché-Neuf et de la rue du Manège / Crédit d'engagement», et s'appuyant sur l'art. 39, al. 1, let. a en relation avec l'art. 14, al. 1, let. a du Règlement de la Ville du 9 juin 1996 (RDCo 101.1), sous réserve du référendum facultatif, le Conseil de ville de Bienne **arrête**:

1. Un crédit d'engagement de 4,8 millions de fr. est octroyé pour le réaménagement de la place du Marché-Neuf.
2. Tout dépassement de crédit consécutif au renchérissement ou à une hausse de la taxe sur la valeur ajoutée est d'ores et déjà approuvé.
3. Le Conseil municipal est chargé d'exécuter cet arrêté. Il est autorisé à procéder aux modifications de projet qui s'imposeraient ou s'avéreraient nécessaires, dans la mesure où elles ne changent pas de manière notable le caractère de l'ensemble. Il est en outre habilité à déléguer cette compétence à la direction responsable.

142. Motion urgente 20140154, Peter Bohnenblust, FDP, "STOP aux dépenses inutiles et évitables pour la PLACE DU MARCHÉ-NEUF: 3e essai: VERSION LÉGÈRE!"

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Nous passons maintenant à la motion urgente 20140154 "STOP aux dépenses inutiles et évitables pour la PLACE DU MARCHÉ-NEUF: 3e essai: VERSION LÉGÈRE!", qui est liée à l'affaire 20110067 "Réaménagement de la place du Marché-Neuf et de la place des Foulons / Assainissement de la rue du Marché-Neuf et de la rue du Manège / Crédit d'engagement", que nous venons de traiter.

Bohnenblust Peter, FDP: Zum gleichen Thema habe ich auch schon die dringliche Motion 20140024, «Stopp von unnötigen und vermeidbaren Ausgaben für den Neumarktplatz!» sowie das dringliche Postulat 20140046, «STOPP von unnötigen und vermeidbaren Ausgaben für den Neumarktplatz: 2. Anlauf» eingereicht. Nachdem meine Forderung nach einem günstigeren Ausführungsprojekt vom Gemeinderat in beiden Fällen nicht berücksichtigt wurde, hoffte ich, dass er aufgrund des nun vorliegenden, dritten Anlaufs eine echte Alternative vorlegen würde. Leider ist das nicht der Fall. Ich könnte die in der Beantwortung präsentierten Zahlen widerlegen, was aber wahrscheinlich auch nicht weiterführen würde. **Deshalb ziehe ich die Motion 20140154 zurück.**

143. 20150014 Motions et postulats adoptés – Délai de 2 ans / Demandes visant à radier du rôle ou à prolonger le délai de réalisation au sens des art. 42 et 43 du Règlement du Conseil de ville

Mairie

1. Motion interpartis 20100036 Peter Moser, Daphné Rüfenacht, Peter Isler / Prolongation de délai
2. Postulat 20050258 Martin Wiederkehr / À radier du rôle
3. Postulat 20070076 Pascal Fischer / À radier du rôle
4. Postulat 20080038 Barbara Schwickert / À radier du rôle
5. Postulat 20080076 Heidi Stöckli Schwarzen / Prolongation de délai
6. Motion 20080301 Monique Esseiva / À radier du rôle
7. Postulat urgent 20110082 Pablo Donzé / Prolongation de délai
8. Postulat 20110083 Daphné Rüfenacht / À radier du rôle
9. Postulat 20120256 Peter Moser, Stefan Kaufmann, Pierre-Yves Grivel / À radier du rôle
10. Postulat 20120310 Nathan Güntensperger / À radier du rôle
11. Postulat urgent 20120337 Peter Isler / À radier du rôle
12. Postulat interpartis 20120338 Werner Hadorn, Peter Moser, Martin Wiederkehr / Prolongation de délai
13. Postulat urgent 20130116 Roland Gurtner / Prolongation de délai
14. Postulat interpartis 20130120 Max Wiher, Pablo Donzé, Dana Augsburger-Brom / Prolongation de délai

15. Postulat interpartis 20130123 Roland Gurtner, Pablo Donzé / Prolongation de délai
16. Postulat 20130268 Leonhard Cadetg / À radier du rôle
17. Motion 20130269 Werner Hadorn / À radier du rôle
18. Postulat 20130322 Reto Gugger / Prolongation de délai
19. Postulat urgent interpartis 20130346 Max Wiher, Pablo Donzé, Dana Augsburger-Brom, Prolongation de délai

Wiederkehr Martin, SP: Mein Postulat 20050258, "Attraktivierung der Dufourstrasse bis Kreuzung Neumarkt" ist zehn Jahre alt und hat schon fast Schimmel angesetzt. Es geht darin auch um die von Herrn Löffel heute angesprochene, gefährliche Kreuzung. Diese wurde zwar durch die Sanierung der Dufourstrasse etwas entschärft. Auch die Sanierung des Neumarktplatzes dürfte eine weitere Verbesserung bringen. Obschon das Postulat nicht wie gewünscht umgesetzt ist, bin ich damit einverstanden, es als nicht erfüllbar abzuschreiben.

Donzé Pablo, au nom du Groupe Les Verts: Concernant le Postulat 20110083, "Publication du financement des campagnes électorales et de votation des partis", je prends la parole à la place de Daphné Rüfenacht, qui n'est plus au Conseil de ville. Le Groupe des Verts refuse de radier du rôle le postulat. Ce n'est pas parce qu'aucune autre commune ne publie le financement des campagnes électorales qu'il faut renoncer à évaluer le postulat. Attendre quatre ans pour dire que d'autres communes ne le font pas est une réponse insuffisante à un postulat! **Le Groupe des Verts demande une prolongation de délai de deux ans pour le Postulat 20110083.**

Fehr Erich, Stadtpräsident: Herr Donzé kritisiert, der Gemeinderat habe bezüglich des Postulats 20110083 vier Jahre gebraucht, um festzustellen, dass kein anderes Gemeinwesen die Partei-, Wahl- und Abstimmungskampagnenfinanzierung offenlegt. Vielleicht ist ihm entgangen, dass der Gemeinderat in seiner Beantwortung ankündigte, er wolle für die Umsetzung die Beantwortung von gleichlautenden Vorstössen auf kantonaler und eidgenössischer Ebene abwarten, um seine Antwort darauf abzustimmen. Diese Vorstösse sind aber mittlerweile versendet. Natürlich kann zur Parteienfinanzierung eine städtische Regelung verlangt werden. Mehr Transparenz wäre vielleicht sogar sinnvoll. Eine Regelung nur auf kommunaler Ebene führte aber nicht zwangsläufig zur gewünschten Transparenz, da beispielsweise kantonale oder schweizerische Parteien auch Aufgaben der Kommunalparteien übernehmen. Nur eine Harmonisierung auf allen drei Ebenen des Staatswesens könnte den gewünschten Erfolg bringen. Andernfalls existieren so viele Schlupflöcher, dass der Gemeinderat den angesichts dessen zu betreibenden Aufwand nicht als lohnend ansieht.

Vote

- sur la proposition du Groupe des Verts de prolonger le délai de deux ans du Postulat 20110083 "Publication du financement des campagnes électorales et de votation des partis"

La proposition est refusée.

Moser Peter, FDP: Die gemeinderätliche Begründung zur Abschreibung des Postulats 20120256, «Eröffnung Ostast A5-Umfahrung Biel: flankierende Massnahmen zur Kapazitätserhöhung auf dem Westast» bezieht sich nicht auf den von den Postulanten verlangten Auftrag. Den Postulanten geht es um eine Verbesserung der Verkehrsführung zwischen Seefelskreisel und Autobahnanschluss Brüggmoos nach der Eröffnung des A5-Ostasts bis zur Fertigstellung des A5-Westasts. Insbesondere sollen die Lichtsignalanlagen besser aufeinander abgestimmt werden. Zudem verstehe ich nicht, weshalb die Lichtsignalanlage beim Gymnasium auch um 21.00 Uhr noch rot wird, denn um diese Zeit sind kaum noch SchülerInnen unterwegs. Die Begründung geht auf den Westast und den zurückgezogenen Punkt 2 des Postulats ein: "... eine 4-spurige (provisorische) Verkehrsführung zwischen Rousseauplatz und Bernstrassen zu realisieren". Ausserdem wird erwähnt, das geplante Vorgehen des Kantons sei noch unklar. Um dies in Erfahrung zu bringen, hätte wohl ein Telefonanruf genügt... Die Postulanten hoffen, dass die Eröffnung des Westasts den innenstädtischen Verkehr entlasten wird. Bis dahin werden die Probleme aber nur von der Mühlebrücke auf die Achse Seefelskreisel-Brüggmoos verlagert. Das Problem ist akuter denn je. Die Bevölkerung von Vingelz wird es spüren, wenn der Seefelskreisel verstopft ist. Die Postulanten beantragen deshalb, den Vorstoss nicht abzuschreiben, sondern **die Frist für das Postulat 20120256 um zwei Jahre bis August 2017 zu verlängern**. Bis dahin dürfte der Ostast eröffnet und dessen Auswirkungen auf den innenstädtischen Verkehr bekannt sein. Vielleicht werde ich mich dann nicht mehr gegen eine Abschreibung des vorliegenden Postulats wehren...

Fehr Erich, Stadtpräsident: Selbstverständlich wurde die Haltung des Kantons zum Postulat 20120256 erfragt: Er lehnt einen Kapazitätsausbau des fraglichen Strassenabschnittes klar ab. Theoretisch wäre es denkbar, auf der Aarbergstrasse mehr Spuren zu signalisieren. Spätestens auf Höhe Ländtestrasse wird der Strassenraum dafür aber zu eng. Damit würde der Flaschenhals einfach etwas verschoben. Mit der Eröffnung des A5-Ostastes dürfte sich auf der fraglichen Achse vor allem Verkehr in Richtung Westen konzentrieren. Andere Verkehrsflüsse müssen anderswo durchgeführt werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass eine Kapazitätserhöhung auf der Aarbergstrasse nur zu einer Problemverschiebung führen würde. Andernfalls müsste eine gänzlich andere Verkehrsführung in Betracht gezogen werden. Für dahingehende Entscheide ist es heute aber noch zu früh. Zuerst muss das Ausführungsprojekt zum Westast aufgelegt werden. Nur wenn dies allein nicht ausreicht, machte allenfalls ein Vorstoss zu den zu verbessernden Punkten Sinn. Deshalb bleibe ich beim Antrag des Gemeinderats, das Postulat 20120256 abzuschreiben.

Wiederkehr Martin, SP: Persönlich bin ich gegen eine Abschreibung des Postulats 20120256. Der Seefelskreisel ist schon jetzt regelmässig verstopft, was zu Staus in Richtung Nidau, bis zur Mühlebrücke und durch ganz Vingelz führt. Die Verkehrssituation beim Seefelskreisel muss dringend verbessert werden!

Vote

- sur la proposition de Monsieur Moser de prolonger le délai du Postulat 20120256 "Ouverture de la branche Est du contournement autoroutier de Bienne par l'A5: mesures d'accompagnement en matière de circulation destinées à accroître la capacité de la branche Ouest" jusqu'en août 2017

La proposition est acceptée.

Bösch Andreas, GPK: Bekanntlich hat der Gemeinderat nach der Erheblicherklärung der Motionen und Postulate zwei Jahre Zeit für deren Umsetzung. Ich zitiere Art. 43 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates (SGR 151.21): "*Erfüllte und nicht erfüllbare Motionen und Postulate werden abgeschrieben.*" Bei der im vorliegenden Bericht verschiedentlich verwendeten Formulierung "*Der Vorstoss wird abgeschrieben*" ist unklar, ob ein Vorstoss erfüllt oder nicht erfüllbar ist. Dies versucht die GPK jeweils herauszufinden. Beim Postulat 20130268, «Transparenz für das Parlament und Standortförderung durch Open Government Data» hatte die GPK den Eindruck, dass der Gemeinderat dieses gar nicht prüfen will, weil er befürchtet, dass daraus hohe Kosten resultieren. Ausserdem scheint sich die Begründung nur auf den Teil des Postulats zu beziehen, der sich mit Finanzdaten befasst. Im Postulat geht es aber auch um andere Daten, welche die Stadt freischalten könnte. So wären beispielsweise die Stadtratsprotokolle Open Government Data. Diese werden ja bereits ins Internet gestellt, wenn auch als pdf, was für eine Suche nicht sehr nützlich ist. Die GPK hat den Eindruck, das Kernanliegen des Postulats ist nicht wirklich geprüft worden. Die vorliegende Begründung stellt jedenfalls keine fundierte Prüfung dar. Das Postulat ist weder als nicht erfüllbar noch als erfüllt abzuschreiben. Deshalb **beantragt die GPK für das Postulat 20130268 eine Fristverlängerung bis August 2017.** Damit erhält der Gemeinderat die Möglichkeit, dem Stadtrat eine fundierte Antwort vorzulegen, aus welcher klar hervorgeht, dass das Anliegen erfüllt und abgeschrieben werden kann, oder warum es nicht erfüllbar ist.

Fehr Erich, Stadtpräsident: Der Gemeinderat geht davon aus, dass Open Government Data personelle Ressourcen binden würde, welche die Stadt im Moment nicht hat. Deshalb kam er zum Schluss, diese Idee momentan nicht prioritär weiterzuverfolgen, auch wenn sie sicher interessant ist und Open Government Data vielleicht wünschenswert wäre. Der Gemeinderat findet, der Stadtrat soll auf dieses Anliegen vorderhand verzichten und beantragt dessen Abschreibung.

Vote

- sur la proposition de la Commission de gestion de prolonger le délai du Postulat 20130268 "Transparence envers le Parlement et promotion économique grâce à l'Open Government Data" jusqu'en août 2017

La proposition est acceptée.

Gugger Reto, BDP: Ich stelle fest, dass zur im Beschlussesentwurf beantragten Abschreibung der Motion 20130269, «Hochhauskonzept» im Bericht keine Begründung aufgeführt ist. Wie kommt das?

Fehr Erich, Stadtpräsident: Offenbar ist in der definitiven Version des Berichts ein Textblock verloren gegangen. Das tut mir leid. Die Informatik birgt eben auch gewisse Risiken... In der Zwischenzeit liegt aber ein Hochhauskonzept vor, das Herr Hadorn im Biel-Bienne sogar lobend erwähnt hat. Deshalb gehe ich davon aus, dass diese Motion auch ohne Begründung abgeschrieben werden kann. Das wäre jedenfalls eine pragmatische Lösung...

Steinmann Alfred, Fraktion SP: Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass die Abschreibung der Motion 20130269 im Bericht zusammen mit der Abschreibung des Postulats 20080038, «Hochhäuser - Wahrzeichen der Stadt» begründet wird.

Suter Daniel, président du Conseil de ville: C'est l'ordre du jour qui est valable. La motion 20130269 Werner Hadorn, "Concept pour la construction de maisons-tours" est rayée du rôle, puisque personne n'a demandé la parole concernant ce point de l'ordre du jour.

Vote

Vu le rapport du Conseil municipal du 10 juin 2015 concernant «Motions et postulats adoptés / Délai de deux ans (Mairie)», et s'appuyant sur les art. 42, al. 2 et 43, al. 1 du Règlement du Conseil de ville du 11 décembre 1996 (RDCo 151.21), le Conseil de ville de Bienne **arrête**:

1. Le délai de réalisation de la motion 20010036, Peter Moser, Forum Biel/Bienne, «Examen de l'aménagement du chemin de rive», est prolongé jusqu'à fin août 2017.
2. Le postulat 20050258, Martin Wiederkehr, Groupe socialiste, «Mise en valeur de la rue Dufour jusqu'au croisement du Marché-Neuf», est radié du rôle.
3. Le postulat 20070076, Pascal Fischer, PSL, «Déplacement de l'arrêt de bus Rue de l'Hôpital», est radié du rôle.
4. Le postulat 20080038, Barbara Schwickert, Les Verts Bienne, «Maisons-tours – symboles de la ville», est radié du rôle comme étant réalisé.
5. Le délai de réalisation du postulat 20080076, Heidi Stöckli Schwarzen, Groupe socialiste, «Mise en valeur des quartiers», est prolongé jusqu'à fin août 2017.
6. Le postulat 20080301, Monique Esseiva, PDC, «Label du bilinguisme», est radié du rôle comme étant réalisé.
7. Le délai de réalisation du postulat 20110082, Pablo Donzé, Groupe Les Verts Bienne, «Démarche participative», est prolongé jusqu'à fin août 2017.
8. Le postulat 20110083, Daphné Rüfenacht, Les Verts Bienne, «Publication du financement des campagnes électorales et de votations des partis», est radié du rôle.
9. Le délai de réalisation du postulat 20120256, Peter Moser, FDP, Stefan Kaufmann, FDP, Pierre-Yves Grivel, PRL, «Ouverture de la branche Est du contournement autoroutier de Bienne par l'A5: mesures d'accompagnement en matière de circulation destinées à accroître la capacité de la branche Ouest», est prolongé jusqu'à fin août **2017**.
10. Le postulat 20120310, Nathan Güntensperger, PVL, «Heures d'ouverture de l'Administration plus pratiques pour les utilisatrices et utilisateurs», est radié du rôle comme étant réalisé.

11. Le postulat urgent 20120337, Peter Isler, Groupe socialiste, «Participation au scrutin», est radié du rôle comme étant réalisé.
12. Le délai de réalisation du postulat 20120338, Werner Hadorn, SP, Peter Moser, FDP, Martin Wiederkehr, SP, «Nouvel axe de liaison Chemin des Bourguignons – Route de Neuchâtel», est prolongé jusqu'à fin août 2016.
13. Le délai de réalisation du postulat urgent 20130116, Roland Gurtner, Passerelle, «Réalisation d'une centrale de mobilité», est prolongé jusqu'à fin août 2016.
14. Le délai de réalisation du postulat interpartis 20130120, Max Wiher, PVL, Pablo Donzé, Les Verts, Dana Augsburger, SP, Andreas Sutter, PPB, «Raccordement autoroutier Bienne-Centre supportable au plan urbain», est prolongé jusqu'à fin août 2016.
15. Le délai de réalisation du postulat interpartis 20130123, Roland Gurtner, Passerelle et Pablo Donzé, Les Verts, «Réalisation d'un plan piétons à Bienne», est prolongé jusqu'à fin août 2017.
16. Le délai de réalisation du postulat 20130268, Leonhard Cadetg, Groupe FDP/PRR/EVP/EDU, «Transparence envers le Parlement et promotion économique grâce à l'Open Government Data», est prolongé jusqu'à fin août **2017**.
17. La motion 20130269, Werner Hadorn, SP, «Concept pour la construction de maisons-tours», est radiée du rôle comme étant réalisée.
18. Le délai de réalisation du postulat 20130322, Reto Gugger, Groupe PPB/PDC/PBD, «Remanier le droit de proposition du personnel», est prolongé jusqu'à fin janvier 2017.
19. Le délai de réalisation du postulat interpartis urgent 20130346, Max Wiher, PVL, Pablo Donzé, Les Verts, Dana Augsburger-Brom, SP, «Végétalisation des toits plats», est prolongé jusqu'à fin août 2017.

Direction des finances

1. Postulat interpartis 20130040 Martin Scherrer, Stefan Kaufmann, Andreas Sutter, Nathan Güntensperger / Prolongation de délai
2. Motion 20130121 Leonhard Cadetg / Prolongation de délai
3. Postulat 20090432 Pablo Donzé / Prolongation de délai
4. Postulat urgent 20100213 Commission de gestion / Prolongation de délai

Donzé Pablo, Les Verts: Concernant le Postulat 20090432 "Espace public au lieu d'un stand de tir vétuste à la rue du Stand", je me réjouis du texte du Conseil municipal, puisqu'il évoque des idées concrètes. J'aimerais savoir en grandes lignes ce que sont ces idées concrètes. Si le Conseil municipal en a réellement, je propose de prolonger d'une année seulement le traitement de ce postulat et de faire le point en 2016.

Steidle Silvia, directrice des finances: Le Conseil municipal lance des idées sur la revalorisation de la Vieille-Ville et il souhaite y intégrer également cette parcelle et la parcelle juste à côté, qui est actuellement occupée par des garages. Ces idées sont en état d'ébauches et le Conseil municipal ne pourra pas proposer des solutions concrètes déjà en 2016. Pour cette raison, le Conseil municipal propose de prolonger le délai de réalisation du postulat jusqu'à fin août 2017.

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Monsieur Donzé accepte cette proposition.

Vote

Vu le rapport du Conseil municipal du 24 juin 2015 concernant «Prolongation de délai ou radiation du rôle des motions et postulats adoptés, mais non encore réalisés dans un délai de deux ans, relevant de la compétence de la Direction des finances», et s'appuyant sur les articles 42, al. 2 et 43, al. 1 du Règlement du Conseil de ville de Bienne (RDCo 151.21), le Conseil de ville de Bienne **arrête**:

1. Le délai de réalisation du postulat interpartis 20130040, Martin Scherrer, UDC / Les Confédérés, Stefan Kaufmann, FDP, Andreas Sutter, PPB, Nathan Güntensperger, PVL, «Augmentation de la capacité contributive moyenne des personnes physiques à Bienne» est prolongé jusqu'à fin août 2016.
2. Le délai de réalisation de la motion 20130121, Leonhard Cadetg, FDP, «Perspectives pour l'école sise à la rue de l'Union» est prolongé jusqu'à fin août 2017.
3. Le délai de réalisation du postulat 20090432, Pablo Donzé, Groupe Les Verts, «Espace public au lieu d'un stand de tir vétuste à la rue du Stand» est prolongé jusqu'à fin août 2017.
4. Le délai de réalisation du postulat urgent CDG 20100213, «Meilleure harmonisation des recoupements d'activités entre le Département des immeubles et le Département des constructions et/ou entre patrimoine financier et patrimoine administratif» est prolongé jusqu'à fin août 2017.

Direction de l'action sociale et de la sécurité

1. Postulat urgent 20120230 Max Wiher / Prolongation de délai
2. Postulat 20120068 Roland Gurtner / À radier du rôle

Tennenbaum Ruth, Passerelle: Es freut mich, dass ein Konzept, wie es das Postulat 20120068, «Erarbeitung eines Integrationskonzepts» verlangte, erarbeitet wurde. Der Vorstoss verlangte aber auch, die Umsetzung dieses Konzepts und die daraus resultierenden Massnahmen aufzuzeigen. Das fehlt noch. Deshalb macht für das Postulat 20120068 eine Fristverlängerung um ein Jahr mehr Sinn. Bis dahin sollte klar sein, welche Massnahmen aus dem neuen Integrationskonzept hervorgehen.

Scherrer Martin, GPK: Die GPK ist mit der Abschreibung des Postulats 20120068 einverstanden. Es verlangt nur, dass ein Integrationskonzept vorgelegt wird, was in der Zwischenzeit erfolgt ist.

Feurer Beat, Direktor Soziales und Sicherheit: Ein Postulat ist ein Prüfauftrag. Trotzdem hat der Gemeinderat bereits ein Integrationskonzept vorgelegt. Auch die konkreten Massnahmen werden nun erarbeitet. Damit hat der Gemeinderat bereits viel mehr getan, als ein Postulat fordern kann. Deshalb bleibt er bei seinem Antrag auf Abschreibung.

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Madame Tennenbaum ne demande pas le vote. Elle est d'accord avec la proposition du Conseil municipal.

Vote

Vu le rapport du Conseil municipal du 24 juin 2015 concernant «Prolongation de délai ou radiation du rôle de motions et postulats adoptés, mais non encore réalisés dans un délai de deux ans, relevant de la compétence de la Direction de l'action sociale et de la sécurité», et s'appuyant sur les art. 42, al. 2 et 43, al. 1 du Règlement du Conseil de ville de Bienne (RDCo 151.21), le Conseil de ville de Bienne **arrête:**

1. Le délai de réalisation du postulat urgent 20120230, Max Wiher, PVL, «Zones de distraction à Bienne» est prolongé jusqu'à fin août 2016.
2. Le postulat 20120068, Roland Gurtner, Passerelle, «Élaboration d'un concept d'intégration» est radié du rôle comme étant réalisé.

Direction de la formation, de la culture et du sport

1. Postulat interpartis 20120063 Max Wiher / À radier du rôle
2. Postulat interpartis 20130080 Alain Pichard, Stefan Kaufmann, Martin Scherrer / Prolongation de délai
3. Motion interpartis 20130081 Alain Pichard, Stefan Kaufmann, Martin Scherrer / Prolongation de délai
4. Postulat 20130084 Béatrice Sermet-Nicolet / Prolongation de délai
5. Postulat urgent 20130162 Leonhard Cadetg / À radier du rôle
6. Postulat urgent 20130202 Samantha Dunning, Caroline Jean-Quartier / Prolongation de délai

Pichard Alain, GLP: Ich habe eine Verständnisfrage zum überparteilichen Postulat 20130080, «Abschaffung der Stellen für besondere Massnahmen». In der Begründung steht: *"In diesem Zusammenhang wurde die Notwendigkeit einer Erhaltung der speziellen Strukturen für die Kindergärten relativiert [...]."* Wie kann die Bedeutung von speziellen Strukturen relativiert werden? Jedenfalls wurden zwei Stellen gestrichen, ein für ein Postulat ziemlich grosser Erfolg. Übrigens scheint niemand diese Stellen zu vermissen...

Das Anliegen der überparteilichen Motion 20130081, «Abschaffung der Schulleitungsfunktion von 20% für die SSA» soll noch weiter geprüft werden. Ursprünglich wurde für diese Leitungsfunktion eine 40%-Stelle geschaffen. Aufgrund der massiven Kritik aus dem Parlament und aus der Lehrerschaft wurde sie auf 20% gekürzt. Anlässlich der Debatte zur Erheblicherklärung der Motion 20130081 am 19. September 2013 diskutierte der Stadtrat ausführlich über eine mögliche Abschaffung dieser Stelle. Damals wurde ich von der SVP unterstützt und von der SP extrem angegriffen. Im Kanton Baselland hingegen forderte der dortige Regierungsrat und SP-Mitglied Urs Wüthrich, die Schulsozialarbeit solle den Schulleitungen unterstellt werden, was von der SVP kritisiert wurde. Diesen Umstand finde ich seltsam. Vielleicht könnte sich der Bieler Gemeinderat einmal im Kanton Baselland nach den dortigen, regierungsrätlichen Argumenten erkundigen... Mit der beantragten Fristverlängerung für die beiden Vorstösse bin ich einverstanden.

Némitz Cédric, directeur de la formation, de la culture et du sport: Je réponds à l'intervention de Monsieur Pichard concernant le Postulat 20130080 "Suppression des postes pour les mesures particulières" et la Motion 20130081 "Suppression des 20% de la fonction de direction d'école en faveur du TSS". En ce qui concerne les écoles enfantines, la Direction de la formation, de la culture et du sport a estimé que la structure spécifique pour le suivi des écoles enfantines n'était plus nécessaire et elle a été supprimée. Par contre, le suivi des enseignants et enseignantes de l'école enfantine, dans le mandat des postes qui ont été maintenus, a été ajouté. Il y aura donc encore un accompagnement pour les structures de l'école enfantine, mais il n'y aura plus de poste spécifique pour cette mission. La difficulté dans le travail social scolaire, c'est qu'il y a 19 directions qui partagent quelques assistant(e)s sociaux. La mise en relation hiérarchique entre ces nombreuses directions et les quelques assistant(e)s sociaux n'est pas si simple à démêler. Il faut trouver le "modus vivendi" pour que ce soit à la fois efficace et vivable pour les collaborateurs et collaboratrices.

Pittet Natasha, au nom de la Commission de gestion: Je parle au nom de la Commission de gestion concernant le Postulat urgent 20130202 "À quand un-e délégué-e au 3^e âge?". Le Conseil municipal indique, que le poste de délégué/déléguée au 3^e âge a été créé et est occupé depuis février 2015 et ce poste est déjà au budget. En revanche, les frais de fonctionnement en sont assurés par le financement spécial "Projets sociaux". Lorsque ce dernier sera épuisé, il s'agira de placer ces frais dans le budget ordinaire. D'après les informations que j'ai reçues, ces frais devraient probablement être inscrits au budget 2017, qui sera discuté au Conseil de ville en octobre 2016. Il ne suffit donc pas de prolonger le délai jusqu'en août 2016. **La Commission de gestion demande la prolongation du délai de réalisation du Postulat urgent 20130202 jusqu'en août 2017**, afin que le processus budgétaire soit achevé avant la radiation.

Némitz Cédric, directeur de la formation, de la culture et du sport: Le Conseil municipal peut se rallier à cette proposition.

Votes

- sur la proposition de la Commission de gestion de prolonger le délai de réalisation du Postulat urgent 20130202 "À quand un-e délégué-e au 3^e âge?" jusqu'en août 2017

La proposition est acceptée.

- sur le projet d'arrêté

Vu le rapport du Conseil municipal du 10 juin 2015 concernant «Motions et postulats adoptés, mais non réalisés dans le délai de deux ans relevant de la compétence de la Direction de la formation, de la culture et du sport», et s'appuyant sur les articles 42, al. 2 et 43, al 1 du Règlement du Conseil de ville du 11 décembre 1996 (RDCo 151.21), le Conseil de ville de Bienne **arrête**:

1. Le postulat interpartis 20120063, Max Wiher, PVL (Groupe culturel interpartis), «Compensation par la Ville de Bienne de la perte des subventions cantonales aux petites institutions culturelles» est radié du rôle comme étant réalisé.
2. Le délai de réalisation du postulat interpartis 20130080, Alain Pichard, PVL, Stefan Kaufmann, FDP Martin Scherrer, UDC, «Suppression des postes pour les mesures particulières» est prolongé jusqu'à fin août 2016.
3. Le délai de réalisation de la motion interpartis 20130081, Alain Pichard, PVL, Stefan Kaufmann, FDP, Martin Scherrer, UDC, «Suppression des 20% de la fonction de direction d'école en faveur du TSS» est prolongé jusqu'à fin août 2016.
4. Le délai de réalisation du postulat 20130084, Béatrice Sermet-Nicolet, Groupe socialiste, «Bilinguisme dans les écoles biennoises», est prolongé jusqu'à fin août 2017.
5. Le postulat urgent 20130162, Leonhard Cadetg, Groupe FDP/PRR/PEV/UDF, «Fixer la taille des classes comme cadre – signe supportable d'une politique financière fiable», est radié du rôle comme étant réalisé.
6. Le délai de réalisation du postulat urgent 20130202, Samantha Dunning et Caroline Jean-Quartier, Groupe socialiste, «À quand un-e délégué / e au 3^e âge ?» est prolongé jusqu'à fin août **2017**.

Direction des travaux publics, de l'énergie et de l'environnement

1. Postulat 20020095 Monique Esseiva / Prolongation de délai
2. Motion interpartis 20070272 Peter Moser, Daphné Rüfenacht, Peter Isler / À radier du rôle
3. Motion 20090103 Michèle Morier-Genoud / Prolongation de délai
4. Postulat 20090105 Alain Nicati / À radier du rôle
5. Postulat 20100153 Thomas Lachat, Heidi Stöckli Schwarzen / À radier du rôle
6. Motion 20110044 Andreas Sutter / Prolongation de délai
7. Postulat 20120162 Salome Strobel / À radier du rôle
8. Motion 20130166 Salome Strobel / À radier du rôle
9. Intervention interpartis 20130267 Max Wiher, Urs Brassel, Pablo Donzé, Salome Strobel, Friedrich Thomke / Prolongation de délai

Gurtner-Oesch Sandra, GPK: Die Zielsetzung der Motion 20130166, «Rot eingefärbte Velospuren für mehr Sicherheit» ist die gleiche wie beim überparteilichen Vorstoss 20130267, «Mehr Sicherheit für den Langsamverkehr rund um den Kreuzplatz». Trotzdem soll die Motion 20130166 abgeschrieben, die Frist für den Vorstoss 20130267 jedoch verlängert werden. Die GPK fordert Gleichbehandlung der beiden Vorstösse und **beantragt für die Motion 20130166 ebenfalls eine Fristverlängerung bis August 2017**.

Schwickert Barbara, Direktorin Bau, Energie und Umwelt: Der Gemeinderat kann die Haltung der GPK nachvollziehen und ist mit der beantragten Fristverlängerung einverstanden.

Vote

- sur la proposition de la Commission de gestion de prolonger le délai de réalisation de la Motion 20130166 "Pour un axe attrayant en faveur de la mobilité douce entre Madretsch et le centre-ville en relation avec la réalisation de l'Esplanade" jusqu'en août 2017

La proposition est acceptée.

Baltzer Niklaus, SP: Beim Vorstoss 20130267, «Mehr Sicherheit für den Langsamverkehr rund um den Kreuzplatz» wurden einige Punkte als Postulat überwiesen, andere als Motion. Letztere sind noch nicht erfüllt und können deshalb tatsächlich nicht abgeschrieben werden. Aus meiner Sicht könnten aber die Punkte, die als Postulat überwiesen wurden, bereits heute abgeschrieben werden.

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Monsieur Baltzer demandez-vous le vote?

Baltzer Niklaus, SP: Non, il s'agissait seulement d'une remarque.

Vote

Vu le rapport du Conseil municipal du 10 juin 2015 concernant «Motions et postulats adoptés / Délai de deux ans (Direction des travaux publics, de l'énergie et de l'environnement)», et s'appuyant sur les art. 42 et 43 du Règlement du Conseil de ville du 11 décembre 1996 (RDCo 151.21), le Conseil de ville de Bienne **arrête:**

1. Le délai de réalisation du postulat du postulat 20020095, Monique Esseiva, PDC «Geyisried nord-sud, zone 30 km/h» est prolongé jusqu'à fin août 2016.
2. La motion interpartis 20070272, Peter Moser, FDP, Daphné Rüfenacht, Verts Bienne, Peter Isler, SP, «Énergie renouvelable aux Champs-de-Boujean (ouest et est)», est radiée du rôle comme étant réalisée.
3. Le délai de réalisation de la motion 20090103, Michèle Morier Genoud, Groupe socialiste, «Activer la rénovation de l'École Dufour est-ouest» est prolongé jusqu'à fin août 2016.
4. Le postulat 20090105, Alain Nicati, Groupe Forum, «Avenir de l'école Dufour» est radié du rôle.
5. Le postulat 20100153, Thomas Lachat, Groupe socialiste, «Construction de la halle de gymnastique de la Plänke», est radié du rôle comme étant réalisé.
6. Le délai de réalisation de la motion 20110044, Andreas Sutter, Groupe PPB plus, «Infrastructures portuaires modernes à Bienne» est prolongé jusqu'à fin août 2017.
7. Le postulat 20120162, Salome Strobel, Groupe socialiste, «Voies pour vélos marquées en rouge pour plus de sécurité» est radié du rôle comme étant réalisé.

8. Le délai de réalisation de la motion 20130166, Salome Strobel, Groupe socialiste, «Pour un axe attrayant en faveur de la mobilité douce entre Madretsch et le centre-ville en relation avec la réalisation de l'Esplanade» est prolongé jusqu'à fin août **2017**.
9. Le délai de réalisation de l'intervention interpartis 20130267, Max Wiher, Groupe PVL, Urs Brassel, Groupe FDP/PRR/PEV/UDF, Pablo Donzé, Groupe Les Verts, Salome Strobel, Groupe socialiste, Friedrich Thomke, Groupe PPB/PDC/PBD, «Sécurité accrue pour la mobilité douce aux environs immédiats de la place de la Croix» (points 1 et 3 motion, point 2 transformé en postulat) est prolongé jusqu'à fin août 2017

Suter Daniel, président du Conseil de ville: Nous arrivons à la fin de la séance. C'était la dernière fois que j'ai eu l'honneur et le plaisir de présider ce Conseil de ville. C'était pour moi une période de 16 mois bien remplie de travail au service de notre Ville et de rencontres de toutes sortes. J'ai eu la chance de connaître toute l'étendue, la richesse et la variété de la Ville dans cette fonction. J'ai un profond sentiment de reconnaissance envers vous toutes et tous qui m'avez permis de vivre cette aventure en m'accordant votre confiance, dont j'espère avoir été digne. Reconnaissance également pour mes collègues du Bureau du Conseil de ville, au sein duquel les discussions ont souvent été intenses, mais toujours franches et constructives. Un grand merci encore au Secrétariat parlementaire avec Mesdames Regula Klemmer, Claire-Lise Kirchhof, Katrin Meister, Lilian Stähli et occasionnellement comme remplaçant de Madame Klemmer, Franz Hostettler. Ces personnes assurent avec professionnalisme le bon déroulement de nos séances et celui de toutes nos commissions. Enfin, merci aux huissiers qui veillent sur nous et qui nous garantissent une infrastructure toujours impeccable. En pensant au bon fonctionnement de ce Conseil, je mentionnerai encore une catégorie de personnes tout à fait indispensables. Je pense aux représentants et aux représentantes des médias et à l'important travail qu'ils et qu'elles effectuent. Nous les en félicitons et nous les remercions. Nous savons qu'il existe des médias sans politiques, mais nous ne pouvons pas nous imaginer la politique sans médias. Je félicite mon successeur pour sa brillante élection et je lui souhaite bonne chance et bon courage. Il aura mon sentiment de solidarité et de compassion dans la situation où il se trouvera. Je le remercie d'avance pour l'apéro qui sera servi tout à l'heure.

Pittet Natasha, au nom du Groupe FDP/PRR/EVP/EDU: Le Groupe FDP/PRR/EVP/EDU aimerait remercier Monsieur Suter d'avoir assumé la présidence de ce cénacle pendant les 16 derniers mois. Il a assumé cette tâche, souvent ardue, avec fermeté et patience, ce dont nous lui sommes reconnaissants. Merci, Daniel.

144. Nouvelles interventions

- | | | |
|-----------------|---|--------------------------|
| 20150257 | Überparteiliche Motion Max Wiher, Fraktion GLP, Stefan Kaufmann, Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU, Andreas Sutter, Fraktion BVP/CVP/BDP | SRB |
| | Effizientere Parlamentsdebatten
Débats parlementaires plus efficaces | |
| 20150258 | Interpellation Joël Haueter, Fraktion SVP/ Die Eidgenossen | FID |
| | Kostenentwicklung der öffentlichen Verwaltung und Dienstleistungen
Évolution des frais de l'administration publique et de ses services | |
| 20150259 | Interpellation Sandra Schneider, SVP | FID |
| | Auslastung Parkhäuser
Taux d'occupation des parkings couverts | PRA |
| 20150260 | Interpellation Sandra Schneider, Fraktion SVP/Die Eidgenossen | BKS |
| | Kunsteinkäufe der Stadt Biel: Wurde der Ausgabenstopp missachtet?
Achats d'œuvres d'art par la Ville de Bienne. L'arrêt des dépenses a-t-il été violé ? | FID
STK |
| 20150261 | Postulat interpartis Pascal Bord, Groupe UDC/ Les Confédérés, Reto Gugger, Groupe PPB/PDC/PBD, Leonhard Cadetg, Groupe FDP/PRR/EVP/EDU, Nathan Güntensperger, Groupe PVL | FID |
| | Pour une juste prise en charge des coûts indirects par les départements «clients» des services centraux selon la loi cantonale
Für eine gerechte Übernahme der indirekten Kosten durch die Abteilungen, welche gemäss kantonalem Recht Leistungen von den zentralen Diensten beziehen. | DSS
PRA |

Fin de la séance / Schluss der Sitzung: 21:00 heures / Uhr

Le président du Conseil de ville / der Stadtratspräsident:

Daniel Suter

La secrétaire parlementaire / Die Ratssekretärin:

Regula Klemmer

Protokoll:

Katrin Meister

Lilian Stähli

Procès-verbal:

Simone Bonjour

Claire-Lise Kirchhof